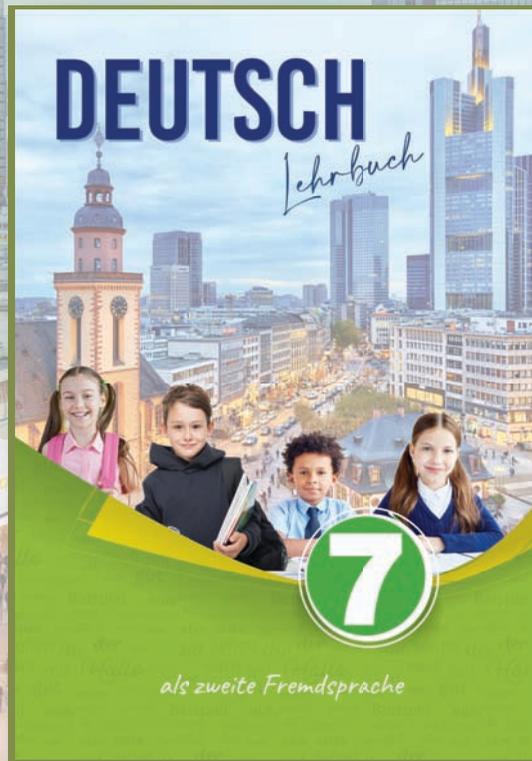


DEUTSCH

Lehrerhandbuch



7

als zweite Fremdsprache

TURAN KARIMBAJLI

7 DEUTSCH

als zweite Fremdsprache

LEHRERHANDBUCH ZUM LEHRBUCH

© "Şərq-Qərb" Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind wir Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und derslik@edu.gov.az
Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.



ŞƏRQ-QƏRB

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Autorenteam	3
1. Grundfertigkeiten im Deutschunterricht	4
2. Lernergebnisse für Inhaltslinien der allgemeinbildenden Sekundarstufe	6
3. Aktionslinien	7
4. Inhaltstandards	8
5. Formen und Methoden der Gestaltung des zweiten Fremdsprachenunterrichts ...	10
6. Die Planung im Fremdsprachenunterricht	11
6.1. Unterrichtsplanung	11
6.2. Inhaltszeile	13
7. Beispiel für einen aktuellen Unterrichtsplan	15
8. Phasen des Unterrichts	16
9. Sozialformen im Deutschunterricht	17
10. Tabelle des jährlichen Lehrplans	18
11. Über das Lehrbuch Deutsch 7	19
Lektion 1. Länder und Sprachen	20
Lektion 2. Wetter und Klima	34
Lektion 3. Freizeit und Hobby	50
Lektion 4. Wohnen	62
TESTS (Kleiner Summativtest)	
(Großer Summativtest)	72–105
Kopievorlage und Unterrichtsidee für die Lehrer	106
Lösungen zu Tests	108
Literaturverzeichnis	120

Liebe Deutschlehrer/innen,

Wir hoffen, dass Sie in diesem Schuljahr Spaß daran haben werden, Deutsch 7 mit neuen Ideen und Methoden zu unterrichten. Deutsch 7 umfasst Gelegenheiten, die Lernaktivitäten erfolgreich durchzuführen als auch mit anderen Schulfächern verbinden.

Die moderne Zeit hat das Erlernen von Fremdsprachen ist eine Notwendigkeit. Jetzt hat unsere unabhängige Republik einen großen Bedarf an jungen Menschen, die verschiedene Sprachen sprechen, die in der Lage sind, die Weltarena zu betreten und die sich auf verschiedenen Ebenen ausdrücken können. Zu diesem Zweck die Änderungen in unserer Bildung, die Entwicklung und Nutzung neuer Bildungsprogramme (Lehrpläne).

Das Geben ist einer der Faktoren, die dazu dienen, die Lösung des Problems zu regulieren.

In unserem Land schaffen die in Übereinstimmung mit Weltbildungs- und europäischen Standards erstellten Inhaltsstandards eine positive Grundlage für die Modernisierung unserer Bildung und ihre Integration in die internationale Welt. Formen und Methoden, die der Umsetzung dieser Standards dienen, zielen darauf ab, die Studierenden zu selbstständigem, kreativem Arbeiten, Eigeninitiative, Respektieren gegensätzlicher Meinungen sowie zur Entwicklung von Kommunikations- und Führungskompetenzen zu bewegen.

In der Fremdsprachenunterricht sollen wir nicht nur die Sprache lehren und sprachlicher Strukturen lernen, sondern auch der Vermittlung von Kenntnissen über das Land und die Kultur der Zielsprache mit dem Schüler kennenlernen.

Der Lehrer ist ein Moderator und leitet das Lernen der Schüler. Er/sie schätzt die Bedürfnisse. Von den Lehrkräften wird erwartet, dass sie ein reichhaltiges, einfallsreiches und innovatives Spektrum an Unterrichtsstrategien und -ressourcen in den Lernprozess einbringen.

Als Lehrer wissen wir dass, jeder Schüler verschieden fähig ist. Deswegen sollen wir versuchen, um die Schüler sich frei fühlen, während sie auf Deutsch hören, sprechen, lesen und schreiben.

Unser Ziel ist nicht nur die Sparche in interresanter Weise zu unterrichten als auch landeskundliches Verständnis für die andere Kultur, die Unterschiede und den Abbau von Vorurteilen zu fördern.

Wir hoffen, dass Deutsch für 7. Klasse wird Ihnen auf diesem Weg helfen.

Viel Glück beim Deutsch 7 Unterrichten!

Ihr Authorenteam.

1. GRUNDFERTIGKEITEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

Im Fremdsprachenunterricht unterscheidet man vier Fertigkeiten: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Die Sprachkenntnisse werden in zwei Arten (rezeptive und produktive Fertigkeiten) unterteilt.

	gesprochene Sprache	geschriebene Sprache
Rezeptive Fertigkeiten	Hörverstehen	Leseverstehen
Produktive Fertigkeiten	Sprechfertigkeit	Schreibfertigkeit

Nach GER (**Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen**) das Lehrbuch für 7. Klasse ist in Niveau A1.2 (**Elementare Sprachverwendung**) betrachtet.

A1 – ANFÄNGER

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Spektrum

Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

Korrektheit

Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit

Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion

Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz

Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

Lese- und Hörverstehen

Kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf ihn/sie selbst, seine/ihre Familie oder auf konkrete Dinge um ihn/sie herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen. Kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

Sprechen

Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein/ihr Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und ihm/ihr dabei hilft zu formulieren, was er/sie zu sagen versucht. Er/sie kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt. Er/sie kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die er/sie kennt, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo er/sie wohnt.

Schreiben

Kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z.B. Feriengrüße. Er/sie kann auf Formularen, z.B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.

2. LERNERGEBNISSE FÜR INHALTSLINIEN DER ALLGEMEINBILDENDEN SEKUNDARSTUFE

(Nach Allgemeine Lehrplan der Republik Aserbajdschan zum Fremdsprachen
für die Mittelschulen)

1. Hörverstehen

der/die Schülerin:

- drückt seine Einstellung zum Inhalt des gehörten Textes aus;
- interpretiert den Inhalt des gehörten Textes.

2. Sprechen

- verwendet Wörter und Ausdrücke entsprechend ihrer Bedeutung und grammatikalischen Merkmalen;
- demonstriert dialogische und monologische Sprachfähigkeiten;
- erklärt seine Ideen durch Vergleiche.

3. Lesen

der/die Schülerin:

- demonstriert die Beherrschung neuer Wörter und Wendungen im Text;
- liest den Text schnell, richtig und ausdrucksstark;
- spricht den Inhalt des gelesenen Textes in einer logischen Reihenfolge;
- drückt eine Einstellung zum Inhalt des gelesenen Textes aus.

4. Schreiben

Schüler:

- verbindet die Bestandteile des Textes (Einleitung, Hauptteil, Schluss);
- verschiedene Formen (Statement, Essay, Story, Brief, Bewerbung, Biografie)
- baut kohärente Texte auf;
- äußert sich schriftlich zu Tatsachen und Ereignissen;
- schreibt Sätze mit unterschiedlichen Konstruktionen richtig.

3. AKTIONSLINIEN

- ◆ Fehlerbehebung
- ◆ Forschung und Anwendung
- ◆ Beschreibung und Präsentation
- ◆ Koordination und Kommunikation
- ◆ Evaluation und kreative Anwendung

Studierende gemäß den Inhaltszeilen der Hörverständnisübung erwirbt rezeptive Fähigkeiten, nämlich (Hören, Verstehen, Erinnern, Erkennen, Identifizieren, Einordnen, Vergleichen, Beschreiben).

Ausgehend von den Inhaltslinien Hörverstehensaufgaben erwerben die Studierenden soziale und kommunikative Kompetenzen. Diese erworbenen Fähigkeiten bilden persönlichkeitsorientierte Werte für die Studierenden. Basierend auf der Idee, dass „im Leben nur gute Zuhörer gute Redner sein können“, hört er aufmerksam zu, sammelt Informationen, zeigt Geduld und verfolgt das Gespräch des anderen bis zum Ende.

Die Schüler erwirbt Fähigkeiten (kommunizieren, erklären, interpretieren, kommunizieren, demonstrieren, präsentieren, Probleme lösen, Vorschläge machen).

Sie erwerben Kommunikationsfähigkeiten: Während sie Qualitäten wie kritisches Denken, unabhängiges Denken und Selbstvertrauen entwickeln, sprechen sie fließend, klar und fließend mit korrekter Betonung, Rhythmus und Intonation.

Lesefähigkeit von Schülern basierend auf Inhaltslinien der Leseaktivität indem sie demonstrieren, erwerben sie die Qualitäten des Identifizierens, Analysierens, Vergleichens, Forschens und Organisierens.

Schüler mit Lesegewohnheiten erwerben Lesekultur, ihr künstlerischer Geschmack und ihr wissenschaftlich-intellektuelles Niveau steigen, sie gewinnen neue Ideen über das Leben und ihre Zukunftspläne. Indem sie das Problem im Text identifizieren, verbessern sie ihr Gedächtnis, ihre kreativen Fähigkeiten, ihre Verhaltenskultur und erwerben Eigenschaften wie die Bewertung von Ereignissen. Sie äußern schriftlich und mündlich ihre Meinung zu den Ereignissen, Personen und Handlungen im Text.

Ausgehend von den inhaltlichen Bereichen der Schreibtätigkeit erwerben die Studierenden wissenschaftliches Schreiben und Kommunikationsfähigkeiten (Ordnen, Wortwahl, Reihenfolge, Satzbau folgen, Sachverhalte und Argumente klären, Schlussfolgerungen ziehen).

Die Schüler erwerben kommunikative Fähigkeiten (Aufsatz, Projekt, Brief, Einladung etc.), sie erwerben planerische, analysierende, erklärende, zusammenfassende Fähigkeiten. Sie erhalten Bestätigung für ihre Ideen durch Schreiben und beteiligen sich aktiv an der Demokratie, indem sie sich säkularen Beziehungen und Online-Projekten anschließen.

4. INHALTSSTANDARDS

Am Anfang der 7. Klasse der/die Schülerin:

- ✓ erkennt neue Informationen in dem gehörten Text;
- ✓ unterscheidet die lexikalisch-semantischen Bedeutungen von Wörtern und Phrasen von ihnen;
- ✓ verwendet in der Rede;
- ✓ nimmt an Dialogen zu verschiedenen Themen teil;
- ✓ zerlegt den Text in seine Bestandteile und stellt inhaltliche Fragen;
- ✓ schreibt Wörter richtig, erstellt kleine Texte;
- ✓ schreibt Briefe und Anzeigen.

1. Hörverstehen: der/die Schülerin zeigt, dass er den Inhalt des gehörten Textes versteht.

2. Sprechen: der/die Schülerin demonstriert mündliche Kommunikationsfähigkeiten.

3. Lesen: der/die Schülerin demonstriert die Beherrschung des Inhalts des gelesenen Textes.

4. Schreiben: der/die Schülerin demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.

Am Ende der 7. Klasse der Schüler:

- ✓ verwendet Sprach-Tags, Sprachmodelle;
- ✓ äußert sich mündlich und schriftlich zu einem bestimmten Thema;
- ✓ verwendet Rechtschreibzeichen richtig verwendet
- ✓ schreibt Plakate und Einladungen.

1. Hörverstehen

der/die Schüler/in:

- 1.1. zeigt, dass er den Inhalt des gehörten Textes versteht.
 - 1.1.1. Führt Aufgaben gemäß Anwendungen aus.
 - 1.1.2. Identifiziert die Hauptidee in dem Text, den er/sie hört.

2. Sprechen

der/die Schüler/in:

- 2.1. demonstriert mündliche Kommunikationsfähigkeiten.
 - 2.1.1. setzt erlernte Sprachmodelle zielgerichtet ein.
 - 2.1.2. verwendet Sprach-Tags in Dialogen.
 - 2.1.3. ändert seine Meinung zum Thema auf unterschiedliche Weise (Wechsel Person, Zeit ändern)

3. Lesen

der/die Schüler/in:

- 3.1. demonstriert die Beherrschung des Inhalts des gelesenen Textes.
 - 3.1.1. gruppiert Wörter und Wortkombinationen nach ihren morphologischen Merkmalen.
 - 3.1.2. liest den Text mit angemessenem Tonfall, Tempo, Rhythmus und Pause.
 - 3.1.3. bestimmt die logische Reihenfolge zwischen den Textbestandteilen.
 - 3.1.4. identifiziert die Hauptidee im Text.

4. Schreiben

der/die Schüler/in:

- 4.1. demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.
 - 4.1.1. äußert sich schriftlich zu dem vorgegebenen Thema.
 - 4.1.2. beschreibt verschiedene Objekte und Ereignisse.
 - 4.1.3. verwendet Rechtschreibzeichen richtig.
 - 4.1.4. schreibt Plakate und Einladungen.

5. Integration im Deutschunterricht

Integration ermöglicht die Reduzierung der Lernlast der Studierenden und den Aufbau integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten durch effiziente Zeitnutzung.

Die Fremdsprachenausbildung umfasst zwei Arten der Integration:

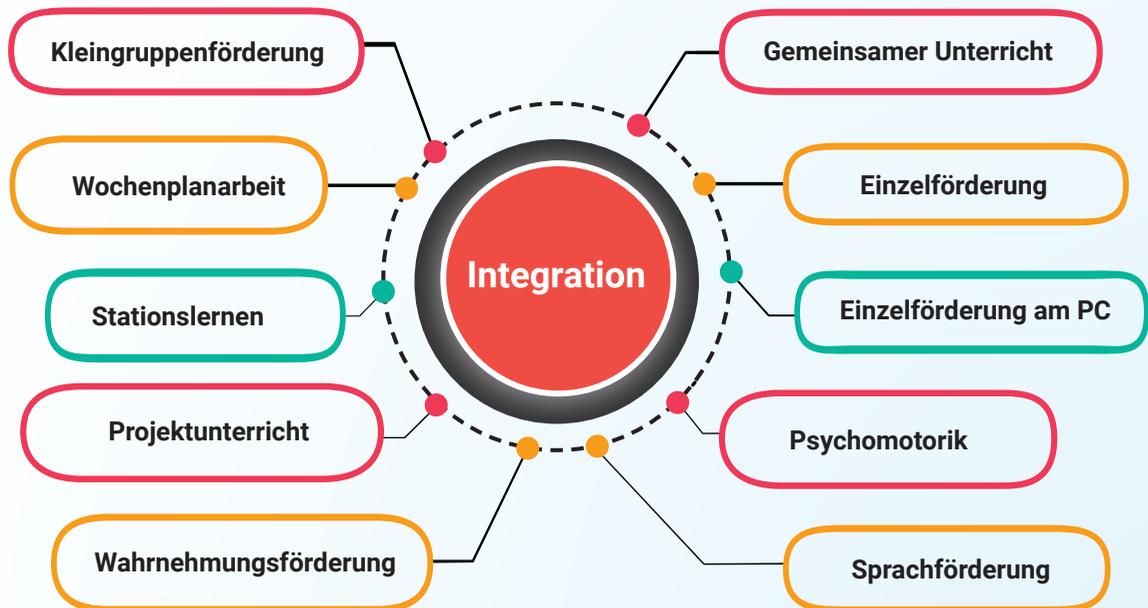
- **Intern die Fächer**
- **Interdisziplinär**

• **Intern die Fächer:** In einem weiten Sinne bedeutet intra-subjekt-Integration die Verbindung zwischen den Inhaltslinien des Faches. Ein Beispiel ist die Integration zwischen Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben von Inhaltszeilen.

Interdisziplinäre Integration

Berücksichtigung und Umsetzung schafft eine Grundlage für die vollständige und einheitliche Entwicklung der Sprechaktivitätstypen beim Schüler innerhalb einer bestimmten Zeit. Interdisziplinäre Integration bedeutet die Verbindung zwischen verschiedenen Disziplinen.

5. FORMEN UND METHODEN DER GESTALTUNG DES ZWEITEN FREMDSPRACHENUNTERRICHTS



Formen und Methoden, die der Umsetzung dieser Standards dienen, zielen darauf ab, die Studierenden zu selbstständigem, kreativem Arbeiten, Eigeninitiative, Respektieren gegensätzlicher Meinungen sowie zur Entwicklung von Kommunikations- und Führungskompetenzen zu motivieren.

Bei der Umsetzung der von den Klassen festgelegten inhaltlichen Standards ist die Wahl der richtigen Form und Methoden der Trainingsorganisation von großer Bedeutung. Richtig ausgewählte Formen und Methoden werden das Interesse der Lernenden am Fremdsprachenlernen, am Einstieg in die Kommunikation und an ihren Ideen steigern schaffen eine Grundlage, um sich frei ausdrücken zu können, ersetzen ihr Zögern durch Witz, und Schnelligkeit. Solche Kenntnisse motivieren den Schüler zur mühelos Kommunikation in einer Fremdsprache.

Die gewählten Formen und Methoden leiten die Lehrkräfte nicht nur zu kreativer Suche an, sondern ermutigen die Lernenden, sehr aktiv zu sein, ihre Gedanken in einer Fremdsprache auszudrücken. Auch die Gefühle der Angst, des Zögerns und der Zurückhaltung zu überwinden und in der Sprache zu sprechen, die sie lernen.

Die Wahl verschiedener Methoden im Trainingsprozess hat den Vorteil, dass niemand passiv bleibt, jeder Schüler/in motiviert ist und versucht zu sagen, was er/sie kann. Dies gilt als eine der wichtigsten Bedingungen beim Fremdsprachenlernen.

Neben den üblichen Unterrichtsformen im Fremdsprachenunterricht, können Sie im Unterricht **Diskussion, Konferenz, Exkursion, Talkshow, Integrativer Unterricht, "Brainstorming", BiBÖ, Auktion, Cluster, Rollenspiel, Runder Tisch, Venn-Diagramm, Beilage, Zickzack, Karussell, Aquarium, Entscheidungsbaum, Projekte erstellen, Wortassoziationen** nicht-Standard Übungsformen ebenfalls verwenden.

6. DIE PLANUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Nach aserbaidzschischen beim Fremdsprachenunterricht werden zwei Planungsarten verwendet:

1. jährlich
2. täglich

Die Jahresplanung ist vorausschauend, die Planung wird von der Lehrkraft zu Beginn des Schuljahres erstellt. Die Tagesplanung ist aktuell und spiegelt die Essenz und den Inhalt des täglichen Unterrichts des Lehrers wider.

Bei der thematischen Planung werden zunächst die zu realisierenden inhaltlichen Standards ausgewählt und die Lernziele und Thematiken entsprechend festgelegt. Zu diesem Zeitpunkt werden die vom Lehrer festgelegten Ziele und Themen zur Erzielung der erwarteten Ergebnisse gemäß seinen potenziellen Fähigkeiten und dem Niveau seiner Klasse vorbereitet.

Um den Unterricht effektiv zu gestalten und erfolgreiche Lernergebnisse zu erzielen, empfiehlt es sich, den Unterrichtsplan nach systematischen und konsistenten Elementen zu erstellen. Hierfür wird es als angemessen erachtet, die folgenden Anforderungen zu berücksichtigen:

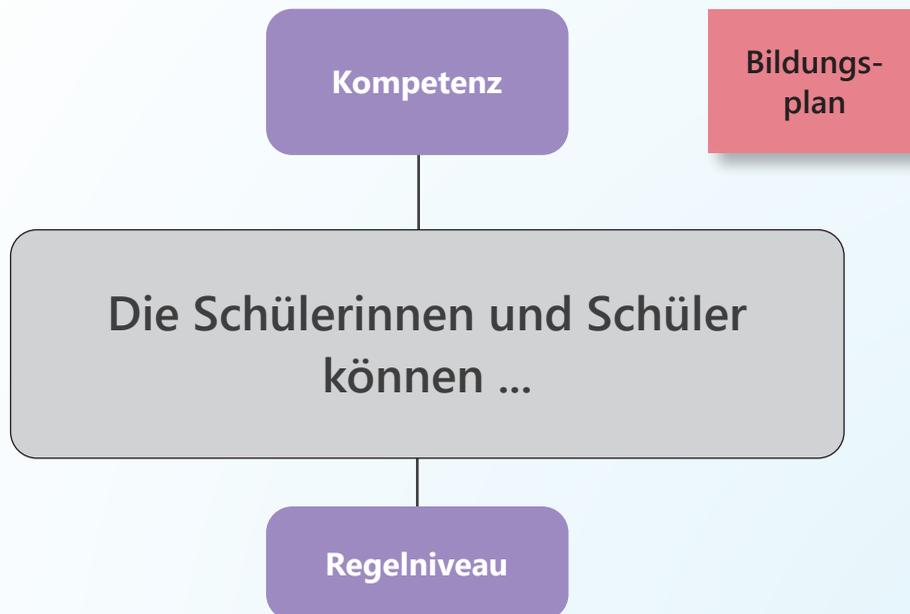
1. Auswahl von Standards
2. Definition der Trainingsziele
3. Auswahl und Anwendung von Arbeitsformen und Methoden
4. Berücksichtigung von Integrationsmöglichkeiten
5. Identifizierung von Ressourcen
6. Gliederung des Unterrichts in Etappen
7. Zeiteinteilung und Nutzung

6.1. UNTERRICHTSPLANUNG

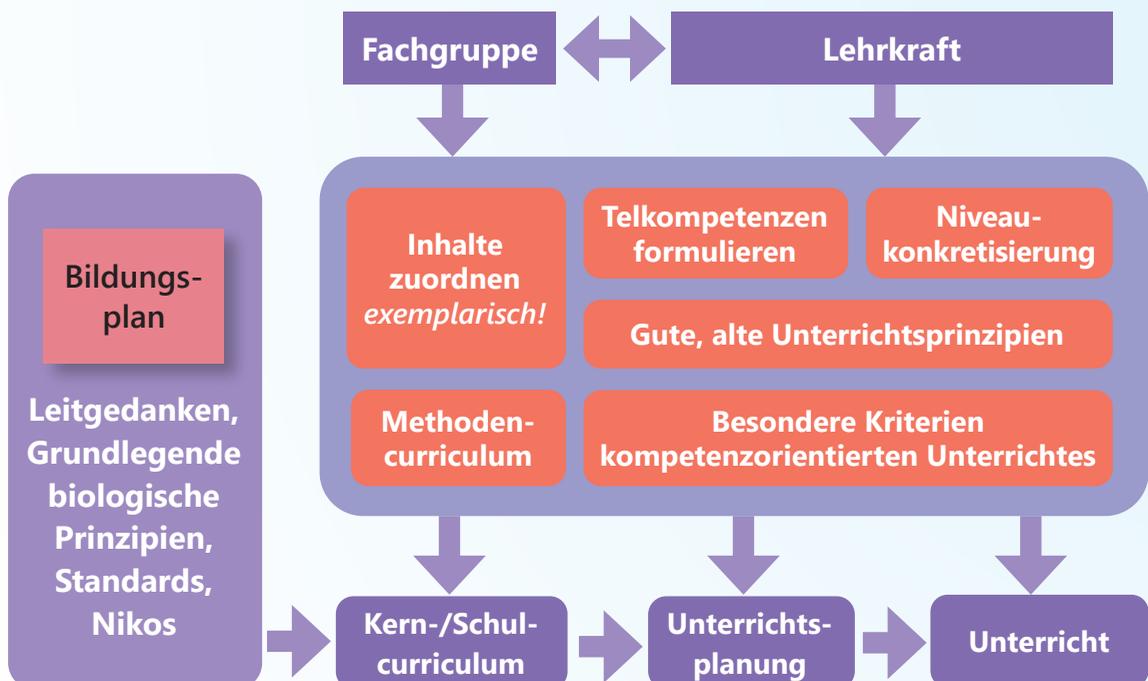
Einer der wichtigsten Schritte des Unterrichtsprozesses ist die Unterrichtsplanung. Eine effektive Unterrichtsplanung ist der erste Schritt zu einem erfolgreichen Unterricht. Effektive Planung bedeutet klar formulierte Ziele, klare Etappen, gut gewählte Vorgehensweisen und gutes Timing. Das Planen von Unterrichtsstunden hilft Ihnen, gut organisiert zu sein und klar zu machen, was Sie tun möchten und wie Sie es tun möchten.

Bevor eine Unterrichtsstunde als Lehrer sollen sie eine klare Bildungsplan haben.

Der Bildungsplan formuliert Bildungsziele in Form von, Kompetenz standards.



Vom Bildungsplan/-standard zum kompetenzorientierten Unterricht.



Bei der Erstellung des aktuellen Unterrichtsplans sollte der Lehrer auf die folgenden Schritte **achten**:

Der Lehrer überprüft zunächst die Standards für Lernergebnisse und plant den Unterricht, indem er/sie ein Thema wählt.

6.2. INHALTSZEILE

Der Lehrer überprüft zuerst die Inhaltszeilen und bestimmt das Thema basierend auf Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibaktivitäten. Durch die Integration dieser Inhaltslinien entwickeln die Schüler verschiedene Fähigkeiten. Dies unter Berücksichtigung dessen legt der Lehrer geeignete Standards fest, um die Bildung von Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibfähigkeiten zu erreichen.

Bei der Auswahl der Standards (Unterstandards) berücksichtigt der Lehrer das Alter und die psychologischen Merkmale der Schüler sowie das Niveau ihrer Klasse. Gemäß diesen Standards wird festgelegt, welche Kenntnisse und Fähigkeiten die Schüler in einer bestimmten Norm erwerben werden. Anschließend legt sie das Thema fest und sorgt für die Umsetzung dieser Standards legt entwicklungsbezogene Lernziele fest.

Ziel und Aufgaben.

Im Unterricht können ein oder zwei Ziele gesetzt werden. Um die Umsetzung der inhaltlichen Standards zu erreichen, stellt die Lehrkraft hierfür mehrere Aufgaben. Um diese Ziele zu erreichen, organisiert der Lehrer den Unterricht in Phasen und baut eine Lernform auf, die auf der Aktivität der Schüler basiert. Ziele und Aufgaben, die die Schüler brauchen umfasst den Erwerb von Fähigkeiten: Verstehen, Anwenden, Kommunizieren etc.

Arbeitsform.

Erfolgreiche Ergebnisse in der Schülertätigkeit hängen von der korrekten Definition der Arbeitsform im Unterrichtsplan ab. Dazu gehören Gruppenarbeit, Arbeit in Groß- und Kleingruppen, Paaren und Einzelpersonen.

Lernstrategien.

Lernstrategien spielen eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung eines erfolgreichen Lernprozesses. Um die Lernziele zu erreichen, werden in jeder Phase verschiedene Methoden und Werkzeuge ausgewählt, um die Fähigkeiten der Schüler in vier Aktivitäten zu formen.

Integration.

Während des Lernprozesses integriert der Lehrer verschiedene Themen, um die umgebende Welt im Denken der Schüler vollständig und bildlich zu formen. Beim Fremdsprachenunterricht werden zwei Arten der Integration berücksichtigt: die fachinterne und die fächerübergreifende Integration. Bei der Integration sollen die Kenntnisse und

Fähigkeiten der Studierenden auf vier inhaltlichen Linien aufeinander abgestimmt werden. Im Fremdsprachenunterricht integriert die Inhaltsebene Hörverstehen hauptsächlich das Sprechen und die Inhaltsebene Lesen eher die Inhaltsebene Schreiben. Gleichzeitig erfolgt die Integration von Hörverstehens- und Sprechinhaltszeilen in Lese- und Schreibinhaltszeilen. Die mündliche oder schriftliche Präsentation der gehörten und gelesenen Informationen ist ein positives Ergebnis der internen Integration. Im Fall der interdisziplinären Integration ist es eine Synthese gemeinsamer Konzepte, Kenntnisse und Fähigkeiten, die von mehreren Disziplinen abgedeckt werden, und beinhaltet das Studium von Konzepten, die sich auf eine Disziplin innerhalb anderer Disziplinen beziehen. Der Fremdsprachenunterricht ist ein rein integrativer Unterricht. Lehrerstunde in verschiedenen Fächern.

Durch die Integration kann es unterschiedliche Kenntnisse und Fähigkeiten bei den Schülern bilden. Dafür studiert der Lehrer historische Ereignisse, prominente Persönlichkeiten, Geschichte und Literatur Fächer, das Studium mathematischer Kenntnisse und Fähigkeiten dem Fach Mathematik, das Studium der Umwelt und der Erde dem Fach Geographie, das Studium der Flora und Fauna dem Fach Biowissenschaften und Biologie, das Anfertigen von Farben, Zeichnungen, Illustrationen und Figuren zu den Themen Bildende Kunst und Technik, Musikalität von Worten, Sätzen kann angewendet werden, indem die Wahrnehmung von Bildern in das Fach Musik und die Demonstration von Themen mit Körperbewegungen in das Fach Sport integriert werden.

Ressourcen.

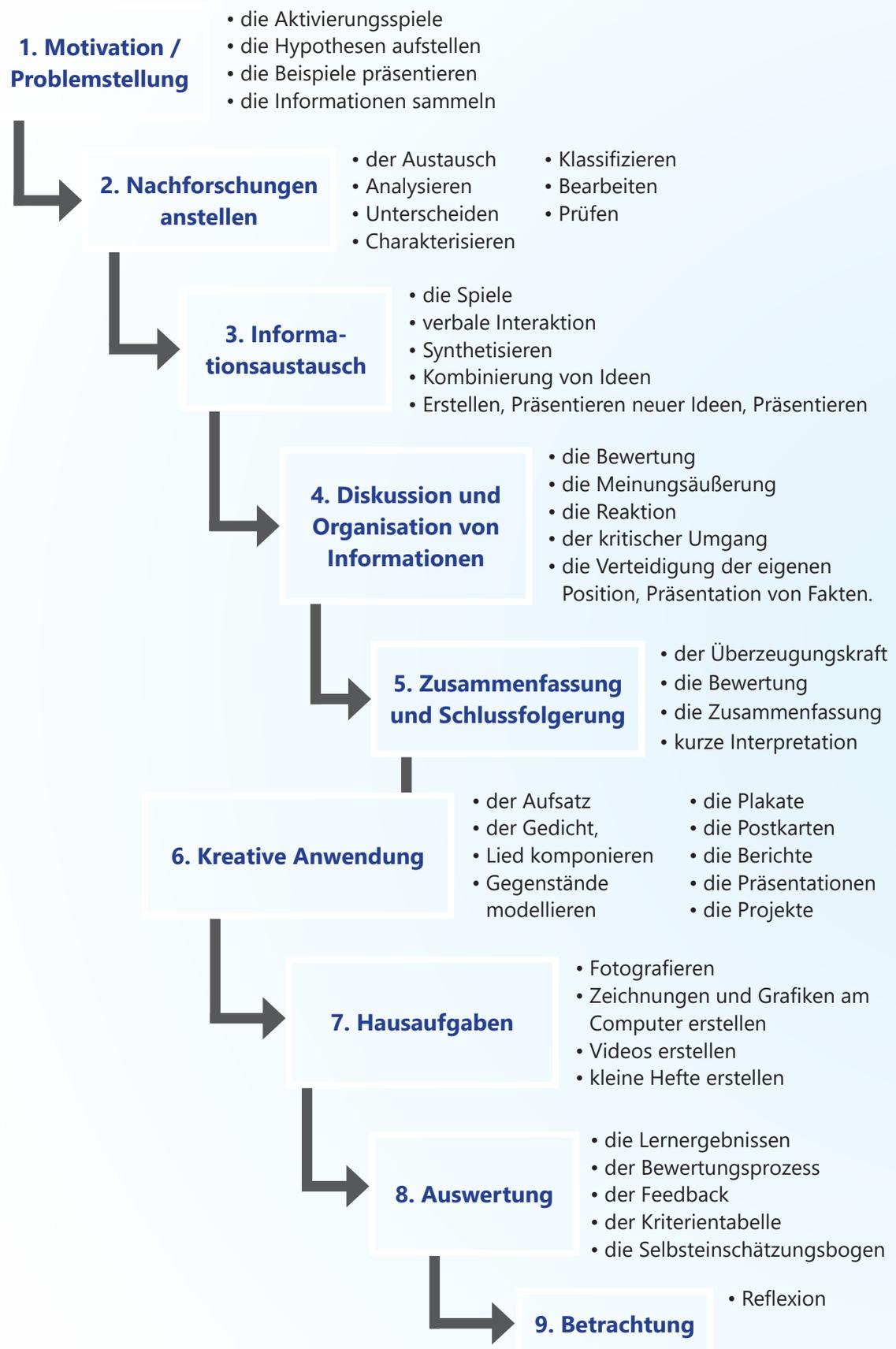
Der Lehrer versorgt die Klasse mit den notwendigen Materialien und Anschauungsmaterial, um jedes Thema abzudecken: Musikplatten, CDs, verschiedene Internetquellen, Platten mit Fragmenten aus Filmen, Bilder berühmter Persönlichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Arbeitsblätter zum Thema, Landschaften, bunte Tierfiguren, Luftballons, künstlich

Obst, Uhr, farbige Marker, Bleistifte, Plastilin, weiße Blätter, Korb, Schachtel, farbige Karten mit neuen Wörtern, Alben usw. ausgestattet sein soll.

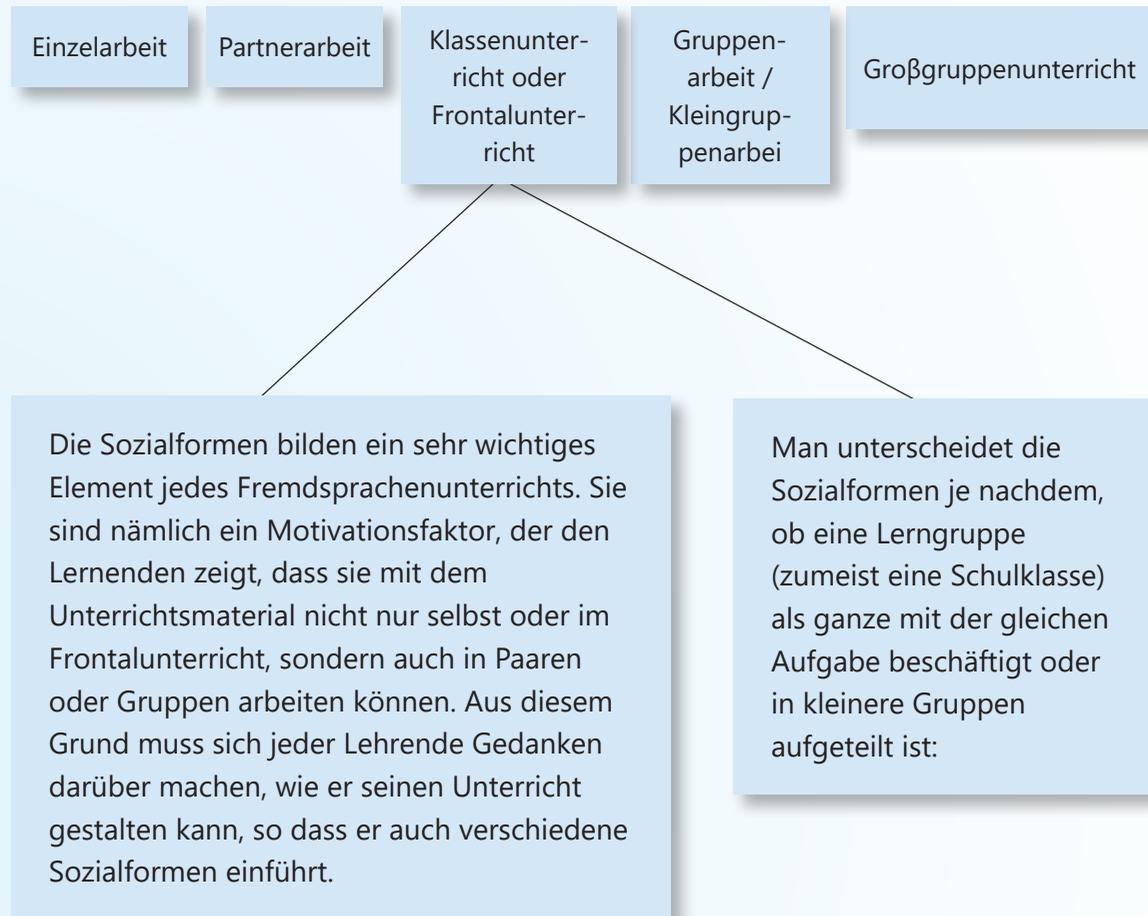
7. BEISPIEL FÜR EINEN AKTUELLEN UNTERRICHTSPLAN

Thema:
Standards:
Lernziel und Aufgaben:
Integration:
Arbeitsformen:
Sozialform:
Ressourcen:
Schritte des Unterrichts
1. Motivation. Problemstellung. Forschungsfragen
2. Recherche durchführen. Praktische Arbeit. 1) Organisation der Gruppenarbeit 2) Beteiligung der Lehrkraft mit Anleitung (Gruppenarbeit, Gedankenaustausch)
3. Informationsaustausch. Informationsaustausch in Gruppen.
4. Diskussion und Organisation von Informationen. 1) Präsentationen (von Lernende). 2) Organisation von Diskussionen auf der Grundlage der erhaltenen Informationen.
5. Fazit und Zusammenfassung. Verallgemeinerungen basieren auf Informationen.
6. Auswertung. Der Lehrer führt die Bewertung in jeder Stufe durch.
7. Hausaufgaben.
8. Kreative Anwendung.
9. Reflexion.

8. PHASEN DES UNTERRICHTS



9. SOZIALFORMEN IM DEUTSCHUNTERRICHT



10. TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS

№	Lektion Stunde	Thema	Standards	Bewertung	Stunde
Lektion 1. LÄNDER UND SPRACHEN					
1.	Stunde 1			Diagnostisch	1
2.	Stunde 2	Kennenlernen	1.1.1., 2.1.1., 3.1.2., 4.1.3.	Formativ	1
3.	Stunde 3	Formulare ausfüllen	2.1.1., 2.1.2., 3.1.1., 4.1.1.	Formativ	2
4.	Stunde 4	Die Uhrzeit	2.1.2., 3.1.1., 3.1.2., 4.1.1.	Formativ	1
5.	Stunde 5	Alltag	3.1.4., 4.1.3., 2.1.1., 3.1.1.	Formativ	1
6.	KSB №1			Summativ	1
Lektion 2. WETTER UND KLIMA					
7.	Stunde 1	Alles über das Wetter	1.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2.	Formativ	2
8.	Stunde 2	Regenwetter	2.1.1., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 4.1.3.	Formativ	3
9.	KSB №2			Summativ	1
10.	Stunde 3	Eis und Schnee	2.1.2., 2.1.3., 3.1.4.	Formativ	2
11.	Stunde 4	Die Sonne	2.1.1., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3.	Formativ	2
12.	KSB №3			Summativ	1
Lektion 3. FREIZEIT UND HOBBYS					
13.	Stunde 1	Wie verbringe ich meine Freizeit?	3.1.1., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.4.	Formativ	2
14.	Stunde 2	Meine Hobbys	2.1.2., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Formativ	2
15.	Stunde 3	Das macht Spaß	2.1.1., 2.1.2.	Formativ	1
16.	Stunde 4	In der Stadt	4.1.1., 4.1.2., 4.1.3., 4.1.4.	Formativ	1
17.	KSB №4			Summativ	1
Lektion 4. WOHNEN					
18.	Stunde 1	So wohne ich	1.1.1., 2.1.1., 2.1.3.	Formativ	2
19.	Stunde 2	Mein möbliertes Haus	3.1.1., 3.1.2., 3.1.4.	Formativ	2
20.	KSB №5			Formativ	1
21.	Stunde 3	Mein Zimmer	4.1.1., 4.1.2., 4.1.3., 4.1.4.	Formativ	1
22.	Stunde 4	Mieten	2.1.1., 2.1.3., 3.1.1.	Formativ	2
23.	KSB №6			Summativ	1

11. ÜBER DAS LEHRBUCH DEUTSCH 7

Das Lehrbuch "Deutsch als Fremdsprache" für die 7. Klasse gliedert sich in 4 Lektionen mit thematischer und grammatischer Progression. In Jede Lektion wird 4 neue Themen, kommunikative Szenarien, Wortschatz und Grammatik eingegeben.

Jede Lektion bietet Aktivitäten oder Gruppen von Aktivitäten, die auf die endgültige Beherrschung der 4 Fähigkeiten (Schreiben,Hören,Lesen,Sprechen) ausgerichtet sind.

Das Lehrbuch Deutsch für die 7. Klasse enthält die Materialien für 120 Unterrichtsstunden.

Im faszinierendes Design gestaltetes Lehrbuch ermöglicht eine reichhaltige, stimulierende Lernplattform, die mit interaktiven Übungen, Texten, Bildern, Audios sowie Videos (durch Qr Kode) erweitert wird.

Neben den üblichen Unterrichtsformen im Lehrbuch für 7^{te} Klasse können Sie die folgenden nicht standardmäßigen Übungsmethoden finden:

Lesetexte	Briefe	Dialoge	Gespräche	Reden	Rollenspiele	Würfelspiele
Bildbeschreibung	Wortassoziationen	Vorstellungsgespräch	Mündliche Präsentationen			

Das Lehrbuch für die 7. Klasse enthält das sprachliche Material im Deutschen.

Im Lehrbuch sind folgenden Themen gegeben: „**Länder und Sprachen**“, „**Wetter und Klima**“ „**Freizeit und Hobbys**“ „**Wohnen**“. Die Themen sind für die Aneignung des obligatorischen Wortschatzes, der Kenntnisse, die für die Fähig- und Fertigkeiten bei den Schülern notwendig sind.

Die Lernenden müssen in verschiedenen Situationen auf Deutsch kommunizieren können.

Auch die Lernenden sollen **informative Kompetenz** (die Fähigkeit, kurze Informationen in der – **kommunikative Kompetenz** (die Fähigkeit der Anwendung des erlernten sprachlichen Materials beim Reden) - **kognitive Kompetenz** (die Fähigkeit, sich die Umgebung durch deutsche Sprache) im Lernprozess verbessern.

Die Rolle des/der Lehrers/in besteht im Beibringen den Schüler des elementaren Wortgutes, eines bestimmten Umfangs der Kenntnisse und der Formierung der Fertigkeiten im Bereich der mündlichen Rede bei den Lernenden.

Die Lehrer/innen sollen während der Deutschunterricht möglichst zum Lernen motivieren.

LEKTION 1

LÄNDER UND SPRACHEN

THEMEN:

1.1. Kennenlernen

1.2. Formulare ausfüllen

1.3. Die Uhrzeit

1.4. Alltag

STANDARDS:

- 1.1.1. führt Aufgaben gemäß Anwendungen aus.
- 2.1.2. verwendet Sprach-Tags in Dialogen.
- 3.1.4. identifiziert die Hauptidee im Text.
- 4.1. demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.
- 4.1.3. verwendet Rechtschreibzeichen richtig.

Wortschatz: Kennenlernen, Geburtstag, geboren, Vorname, unterschreiben die Uhrzeit, nach, vor, spät, Minute, Sekunde, mit dem Hund spazieren, Haare föhnen, kochen, backen Geschirr abwaschen, Zähne putzen, Arbeitsort / Studienort, Sprachen, Hobbys, Lieblingsfarbe, Lieblingsgericht.

Unterrichtsmethoden: Bildbeschreibung, Leseverstehen, Würfelspiel.

Grammatik: Deklination der bestimmten und unbestimmten Artikel, Konjugation der Verben, Personalpronomen, Satzbau.

Lernziele: Tagesabläufe von Personen, über den eigenen Tagesablauf berichten, die Uhrzeit kennen, wichtige Alltagswendungen verstehen, sich vorstellen, Fragen zur Person, andere Personen vorstellen, eine Zeitdauer verstehen und nennen, Tage und Tageszeiten angeben, über alltägliche Aktivitäten berichten, Tagesabläufe verstehen, Fragen zum Tagesablauf formulieren und beantworten.

HINWEISE / LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZU LEKTION 1

Seite 12 | Aufgabe 1

Guten Abend! Ich heiße Uwe. Ich bin 70 Jahre alt und komme aus Deutschland. Ich bin und spreche **Deutsch**.

Hi! Ich heiße Lotte. Ich bin 7 Jahre alt und komme aus Afrika. Ich bin **Afrikaner** und spreche **Afrikanisch**.

Guten Tag! Ich heiße Vanessa.

Ich bin 19 Jahre alt und komme aus **Brasilien**. Ich bin **Brasilianerin** und spreche **Portugiesisch**.

Hallo! Ich heiße Napoléon. Ich bin 50 Jahre alt und komme aus Italien. Ich bin **Italianer** und spreche **Italienisch**.

Guten Tag! Ich heiße Hanna.

Ich bin 25 Jahre alt und komme aus **Russland**. Ich bin Russin und spreche **Russisch**.

Zusatzmaterial: LÄNDER UND SPRACHEN

Kopiervorlage

LAND	EINWOHNER		SPRACHE
	er	sie	
Aserbaidshan	Aserbaidshaner	Aserbaidshanerin	Aserbaidshanisch
Portugal	Portugiese	Portugiesin	Portugiesisch
Spanien	Spanier	Spanierin	Spanisch
Italien	Italiener	Italienerin	Italienisch
Indien	Inder	Inderin	Hindi
Peru	Peruaner	Peruarerin	Spanisch
Türkei	Türke	Türkin	Türkisch
Schweiz	Schweizer	Schweizerin	Deut., Fr., Ita.
Griechenland	Griechen	Griechin	Griechisch
England	Engländer	Engländerin	Englisch
Schottland	Schotte	Schottin	Englisch
Holland	Holländer	Holländerin	Holländisch
U.S.A.	Amerikaner	Amerikanerin	Englisch
Russland	Russe	Russin	Russisch
Japan	Japaner	Japanerin	Japanisch
China	Chinesen	Chinesin	Chinesisch
China	Chinesen	Chinesin	Chinesisch
Irland	Ire	Irin	Englisch
Australien	Australier	Australierin	Englisch

Variante 1

Vor dem Hören:

Die Schüler lesen zunächst das Lied in Einzelarbeit.

Beim Hören:

Die Schüler hören das Lied und ergänzen die Lücken im Arbeitsblatt.

Nach dem Hören:

Am Ende vergleichen sie die Ergebnisse mit Partnern und danach folgt die Kontrolle im Plenum.

Variante 2

Vor dem Hören:

Der/Die Lehrer verteilt die Arbeitsblätter.

Beim Hören:

Am ersten Mal die Schüler hören und folgen das Arbeitsblatt. Sie ergänzen **nicht**.

Am zweiten Mal sie hören das Lied und ergänzen die Lücken im Arbeitsblatt.

Nach dem Hören:

Am Ende der Lehrer verteilt die Lösungsblatt und die Schüler prüfen eigene Ergebnisse selbst.

Variante 3

Vor dem Hören:

Die Schüler lesen zunächst das Lied in Einzelarbeit.

Beim Hören:

Die Schüler hören das Lied zweimal und ergänzen die Lücken im Arbeitsblatt.

Nach dem Hören:

Sie tauschen die Arbeitsblätter und prüfen einanders Ergebnisse.

Lösungsblatt (Bu sehife tamdir ve bolune bilmez ve ya diger yazi yazila bilmez.)

Das Lied: Ich komme aus Bonn

Ich komme aus Bonn. Bonn (1) **liegt** am Rein.

Mein Freund heißt Paul, er trinkt gern Wein.
Wir trinken viel Schnaps, viel (2) Kaffee und Bier.
Wir sind typisch (3) deutsch - Ja so sind wir.
Und Sie? Was (4) machen Sie?
Und Sie? Wie heißen Sie?
Und Sie? (5) Woher kommen Sie?

Ich komme aus (6) Bern, das ist in der Schweiz.
Ein kleines Land mit großem Reiz.
Wir (7) lieben den Käse, die Bergen, den See.
Im (8) Sommer die Sonne, im Winter den Schnee.
Und du? Was machst du?
Und du? Wie (9) heißt du?
Und du? Woher kommst du?

Ich bin der Peter, ich komme aus Berlin.
Das ist (10) Maria sie wohnt in (11) Wien.
Maria tanzt Walzer von Johann Strauß.
Ich liebe die Kneipen und bleibe nie zu (12) Haus
Und ihr? Was macht ihr?
Und (13) ihr? Wie heißt ihr?
Und ihr? Woher kommt ihr?

Wir heißen Teresa, Filippo und John,
Ali und Khalid, Momo und Tom.
Wir kommen (14) aus Java, Peru und Hawaii,
Aus Ghana, aus (15) Thailand und der Türkei.
16 Wir kommen aus allen Ländern der Welt.
Wir (17) essen und trinken, was uns gefällt.

Seite 15 | Aufgabe 4

1. Was ist die Amtssprache in Aserbaidschan?
 - Aserbaidschanisch
2. Wer ist der Präsident in Aserbaidschan?
 - İlham Alijev
3. Wie heißt die Hauptstadt von Aserbaidschan?
 - Baku
4. Wie viele Einwohner hat Aserbaidschan?
 - 10 Millionen.

Seite 14 | Aufgabe 3

1. In den Niederlanden spricht man Niederländisch.
2. In Frankreich und Luxemburg spricht man Französisch.
3. In Polen spricht man Polnisch.
4. In der Tschechischen Republik spricht man Tschechisch
5. In Dänemark spricht man Dänisch.
6. In Ungarn spricht man Ungarisch.
7. In Belgien spricht man Französisch und Niederländisch
8. In der Slowakischen Republik spricht man Slowakisch.
9. In Slowenien spricht man Slowenisch
10. In Italien spricht man Italienisch.

1.2. FORMULARE AUSFÜLLEN

Seite 17 | Aufgabe 2

1. Wie ist Ihre Staatsangehörigkeit?
2. Woher kommen Sie? – Ich komme aus der Türkei.
3. Wie ist Ihr Vorname?
4. Sind Sie verheiratet?
5. Wie ist Ihre Telefonnummer? Meine Telefonnummer ist 0123334445.
6. Wie ist Ihre _____?
7. Ich habe nicht verstanden. Können Sie das bitte erklären?
8. Wo muss ich unterschreiben?
9. Sie müssen ein Formular usfüllen.
10. Bitte geben Sie eine Nummer ab.
10. Wie alt sind Sie?
12. Haben Sie Kinder?
11. Ich muss _____ ziehen.
14. Wie ist Ihr Familienstand? – Ich bin ledig.
15. Wo sind Sie geboren?

Seite 20 | Aufgabe 5

- 1. Familienstand:** geboren
- 2. Adresse:** Platz
- 3. Name:** Familienstand
- 4. Geburtsdatum:** Geburtsort
- 5. Geschlecht:** verwandt

2. Sie kommen aus Deutschland.

- b) Er ist Deutsche.
- c) Sie ist Deutsche.
- d) Staatsangehörigkeit: Deutsch.

3. Sie kommen aus Österreich.

- b) Er ist Österreicher.
- c) Sie ist Österreicherin.
- d) Staatsangehörigkeit: Österreich.

1.3. DIE UHRZEIT

Seite 24 | Aufgabe 1

1. Es ist halb acht.
2. Es ist viertel nach drei.
3. Es ist viertel vor elf.
4. Es ist zehn Minuten vor sechs.
5. Es ist gleich vier.

Seite 24 | Aufgabe 3

1. Das Basketball spiel dauert 80 Minuten und fängt um 10:00 Uhr an.
Nach 40 Minuten sind 15 Minuten Pause.
Das Spiel endet um 20 Minuten vor 12 Uhr.
2. Daniel trifft sich mit Kaan um 9: 30 Uhr. Sie gehen Basketball spielen und essen danach essen sie zusammen. Dies hat 3 Stunden und 15 Minuten gedauert. Jetzt ist es viertel vor 13 Uhr.

3. Kaan und Daniel gehen morgens um 13:00 Uhr in die Sporthalle. Dort turnen sie 1 Stunde und 25 Minuten.

Jetzt ist es 25 Minuten nach 14 Uhr.

4. Um 16:00 Uhr haben wir Pause. In der Pause können wir uns erholen. Unsere Pause dauert 20 Minuten.

Um 20 Minuten nach 4 Uhr ist die Pause wieder vorbei.

Seite 25 | Aufgabe 3

1. Der Affe frisst eine Banane und ist in der Wald um 10 Minuten vor vier.

2. Sabina ist in der Sporthalle und macht Sport um 20 Minuten vor eins.

3. Raul trinkt Wasser und liest Zeitung um viertel vor sechs.

4. Lamija ist auf dem Boot und hat einen Fisch auf ihrem Hand um zehn Minuten nach vier.

Seite 27 | Aufgabe 4

1. Es ist viertel nach 9.

2. Es ist 20 Minuten nach 9.

3. Es ist 20 Minuten vor 10.

4. Es ist 10 Minuten vor 10.

5. Es ist fünf Minuten vor 10

1.4. ALLTAG

Seite 28 | Aufgabe 1

- A. mit dem Hund spazieren
- B. Haare föhnen
- C. kochen und backen
- D. Geschirr abwaschen
- E. Zähne putzen
- F. im Geschäft einkaufen
- G. zu Mittagessen
- H. ein Bad nehmen
- I. mit Freunden chatten
- J. zu Bett gehen, einschlafen

Seite 29 | Aufgabe 2 A

1. Was ist dein Name?
2. Woher kommst du?
3. Wo wohnst du?
4. Was bist du von Beruf?
5. Wo studierst du?
6. Was sprichst du?
7. Welche Hobbys hast du?
8. Was ist deine Lieblingsfarbe?
9. Was ist dein Lieblingsgericht?
10. Was ist dein Lieblingsstadt?
11. Warum lernst du Deutsch?

Seite 29 | Aufgabe 2 B

Beispiel Antwort:

Meine Partnerin heißt Nihal. Sie wohnt in Baku. Sie ist Schülerin. Sie lernt in der Schule. Sie spricht Aserbaidtschanisch, Englisch und ein bisschen Deutsch. Ihre Hobbys sind lesen und malen. Ihre Lieblingsfarbe ist lila. Sie mag "Dolma". Ihre Lieblingsstadt ist Sumgajit. Sie lernt Deutsch denn sie mag die Fremdsprache lernen.

Seite 30 | Aufgabe 3 A

1. Wann wachst du auf?

Ich wache um sechs Uhr dreißig auf.

2. Wann putzt du deine Zähne?

Ich putze meine Zähne um sechs Uhr fünfundvierzig.

3. Wann frühstückst du?

Ich frühstücke um sieben Uhr fünfzehn.

4. Wann gehst du zur Schule?

Ich gehe in die Schule um sieben Uhr fünfunddreißig.

5. Was machst du um 12 : 30?

Um zwölf Uhr dreißig esse ich das Mittagessen mit meinem Freund in der Kantine.

6. Wann machst du deine Hausaufgaben?

Um sechzehn Uhr (vier Uhr)mache ich meine Hausaufgaben.

7. Was machst du um 17 : 30?

Ich spiele am Computer um siebzehn Uhr dreißig.

8. Was machst du um 20 : 00?

Um zwanzig Uhr (acht Uhr) esse ich das Abendessen.

9. Wann wäschst du dich?

Ich wäsche mich um zwanzig Uhr dreißig.

10. Wann gehst du ins Bett?

Ich gehe ins Bett um einundzwanzig Uhr dreißig.

Seite 31 | Aufgabe 3 B

1. Das Mädchen schläft.
2. Das Mädchen putzt die Zähne.
3. Das Mädchen frühstückt.
4. Das Mädchen fährt das Fahrrad .
5. Das Mädchen ist in der Schule.
6. Das Mädchen trinkt Orangensaft mit ihre Freundin.
7. Das Mädchen macht Spaß draußen.
8. Das Mädchen arbeitet am Computer.
9. Der Junge schläft.
10. Der Junge macht Sport .
11. Der Junge putzt die Zähne.
12. Der Junge macht Frühstück.
13. Der Junge geht in die Schule.
14. Der Junge macht Matheübungen.
15. Der Junge isst das Mittagessen mit seiner Freunde in der Schulkantine.
16. Der Junge spielt Basketball.

Seite 32 | Aufgabe 4

BILD 1: Kinderbücher lesen, fernsehen, modische Kleidungen tragen, einen Laptop haben.

BILD 2: chatten, sich schminken, einen Laptop haben, im Internet surfen, Auto kaufen einkaufen, alleine reisen, sich verlieben, mit Freunden Urlaub machen, bei Freunden, übernachten alleine wandern, Babysitten, laufen, heiraten, fernsehen, in die Disko gehen, mit Kreditkarte zahlen.

BILD 3: Ins Kino gehen, den Führerschein machen, einen Laptop haben, im Internet surfen, Auto kaufen einkaufen, alleine reisen, sich verlieben, mit Freunden Urlaub machen, bei Freunden, übernachten alleine wandern, Babysitten, laufen, heiraten, fernsehen, in die Disko gehen, mit Kreditkarte zahlen.

Meinung begründen / Beispiel Antwort.

Ich glaube, die Kinder müssen viele Kinderbücher lesen.

Ich finde, die Kinder können einen Laptop haben.

Meiner Ansicht nach, dürfen mit Freunden Urlaub machen.

Ich denke, die Jungen dürfen alleine reisen.

Meiner Meinung nach, die Erwachsene können sehr gut Babysitten.

Ich meine, die Erwachsene dürfen sich schminken.

Ich bin der Ansicht, dass die Jungen chatten dürfen.

Seite 32 | Aufgabe 5

Daniel ist zwölf Jahre alt und wohnt zusammen mit seinen Eltern in Amerika. **An Schultagen weckt ihn seine Mutter um Viertel nach sechs.** Er steht gleich auf und geht dann ins Badezimmer, duscht und putzt seine Zähne. Danach zieht er sich an. Gemeinsam mit seiner Familie frühstückt Daniel. **Meistens isst er ein Ei und trinkt dazu einen Orangensaft.** **Nach dem Frühstück geht Daniel, dann mit seinen zwei Geschwistern zur U-Bahn- Station.** **Bis zur Schule muss er drei Stationen weit fahren und noch zu Fuß gehen.** **Der Unterricht beginnt um Dreiviertel acht und endet jeden Tag um ein Uhr.**

Zweimal in der Woche hat Daniel auch am Nachmittag Unterricht. In der Pause spielt er mit seinen Freunden in der Schule. Zu Hause gibt es gegen ein Uhr Mittagessen.

Dabei erzählt Daniel ihrer Mutter die Erlebnisse des Tages. **Am Abend macht Daniel die Aufgaben für den nächsten Tag.** In der Freizeit spielt er ein Computerspiel oder übt ein wenig auf der Gitarre. Manchmal hört Daniel Musik, liest seine Jugendzeitschriften oder spielt mit seinen Geschwistern. Gegen halb sieben isst Daniels Familie zu Abend. Um 10 Uhr geht Daniel ins Bett.

1. Um wie viel Uhr weckt die Mutter Daniel?

2. Was isst er zum Frühstück?

3. Was trinkt er morgens?

4. Was macht er nach dem Frühstück?

5. Geht Daniel zu Fuß in die Schule?

6. Um wie viel Uhr beginnt der Unterricht?

7. Was macht er nach dem Mittagessen?

8. Was macht Daniel am Abend?

LEKTION 2

WETTER UND KLIMA

THEMEN:

2.1. Alles über das Wetter

2.2. Regenwetter

2.3. Eis und Schnee

2.4. Die Sonne

STANDARDS:

- 1.1.2. Identifiziert die Hauptidee in dem Text, den er/sie hört.
- 2.1.3. Ändert seine Meinung zum Thema auf unterschiedliche Weise (Wechsel Person, Zeit ändern).
- 3.1. Demonstriert die Beherrschung des Inhalts des gelesenen Textes.
 - 3.1.1. Gruppert Wörter und Wortkombinationen nach ihren morphologischen Merkmalen.
 - 3.1.2. Liest den Text mit angemessenem Tonfall, Tempo, Rhythmus und Pause.
- 4.1.3. Verwendet Rechtschreibzeichen richtig.

Wortschatz: die Wärme, der Wind, der Regen, der Nebel, die Sonne, das Gewitter, der Sturm, die Wolke, die Hitze, Badehaube Morgenmantel Regenmantel Gummistiefel, Jacke Sommerkleid, Sandalen, Sportschuhe, Pullover, Regenschirm, Kappe.

Unterrichtsmethoden: Bildbeschreibung, Leseverstehen, Würfelspiel, Hörübungen.

Grammatik: Adjektiv

Lernziele: Informationen über das Wetter, Reiseziele angeben, das Wetter spielerisch lernen. Neben ganz alltäglichen Bezügen, bietet das Thema Wetter aber auch eine ganze Reihe von Aspekten, die darüber hinausgehen. Das Thema Wetter berührt mehrere Perspektiven des Sachunterrichts und schafft eine Verknüpfung von natur-wissenschaftlichem Lernen und Arbeiten und der Lebenswirklichkeit der Schüler.

Bevor Sie mit den Schülern in das Thema „Wetter“ einsteigen und die Fragen und Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler erarbeiten, ist es gut, einige Begriffe zu klären und voneinander abzugrenzen.

Seite 36 | Aufgabe 1 A

Frühling : warm, Winterkleidung wegtun, im Garten gibt es viel Arbeit, Rad fahren

Sommer : ins Schwimmbad gehen, schwimmen.

Herbst : die Wälder werden bunt, Pilze sammeln, es wird kalt.

Winter : Schnee räumen, Ski fahren.

Die Schüller sollen auch eigene Variante hinzufügen.

Seite 36 | Aufgabe 1 A

Daniel : **Frühling**

Der Sommer ist bei uns sehr warm. Das mag ich nicht. Da kann man erst am Abend aus dem Haus gehen. Ich mag den **Frühling** am liebsten, da sind es oft schon 20 Grad und die Blumen sind wunderschön.

Jessika: **Winter**

Der Frühling und der Herbst sind sehr kurz. Die wichtigsten Jahreszeiten sind der Sommer und der Winter. Ich mag den **Winter** lieber als den Sommer. Da gehe ich mit meinen Freunden zum Eisfischen

Seite 38 | Aufgabe 3

der Herbst: der September, Oktober, November,

der Winter: der Dezember, Januar, Februar.

der Frühling: der März, April, Mai

der Sommer: der Juni, Juli, August

Seite 39 | Aufgabe 4

Im Sommer gibt es oft Hitze
Im Herbst regnet es.
Es ist warm im Frühling.
Es donnert viel im Sommer.
Der Wind weht.
Die Sonne scheint.
Im Winter schneit es.
Es gibt oft Gewitter im Sommer.

Seite 39 | Aufgabe 5

die Wärme: Es ist warm.
der Wind: Es ist windig.
der Regen: Es ist regnerisch.
der Nebel: Es ist neblig.
die Sonne: Es ist sonnig.
Es ist warm. Es ist Sommer.
das Gewitter: Es ist Sommer. / Es donnert. / Es blitzt.
der Sturm: Es ist stürmisch.
die Wolke: Es ist wolkelig.
die Hitze: Es ist heiß.

Seite 39 | Aufgabe 6

1. Der Regen besteht aus Wassertröpfchen.
2. Die Wolken können weiß, hellgrau oder dunkelgrau sein.
3. Ein Regenbogen hat viele verschiedene Farben und ist oft nach dem Regen zu sehen.
4. Wenn der Himmel wolkenlos ist, können wir am Tag die Sonne sehen.

5. Weisse Flocken aus den Wolken fallen, es heißt: der Schnee.
6. Wir können den Wind nicht sehen, aber wir können es fühlen.
7. Man kann bei der Nebel den Weg schlecht sehen.

Seite 41 | Aufgabe 7

Vor dem Hören:

Die Schüler lesen zunächst das Lied in Einzelarbeit.

Beim Hören:

Die Schüler hören das Lied und beantworten die Fragen im Arbeitsblatt.

Nach dem Hören:

Am Ende vergleichen sie die Ergebnisse mit Partnern und danach folgt die Kontrolle im Plenum.

ICH SCHENK DIR EINEN REGENBOGEN SONGTEXT

*Ich schenk dir einen Regenbogen
Rot und gelb und blau
Ich wünsch dir was, was ist denn das?
Du weißt es doch genau
Ich schenk dir 100 Seifenblasen
Sie spiegeln mein Gesicht
Ich wünsch dir was, was ist denn das?
Nein, ich verrat's dir nicht
Ich schenk dir eine weiße Wolke
Hoch am Himmel dort
Ich wünsch dir was, was ist denn das?
Es ist ein Zauberwort
Ich schenk dir einen Kieselstein
Den ich am Wege fand
Ich wünsch dir was, was ist denn das?
Ich schreib's in deine Hand*

*Ich schenk dir einen Luftballon
Er schwebt ganz leicht empor
Ich wünsch dir was, was ist denn das?
Ich sag's dir leis ins Ohr
Ich schenke dir ein Kuchenherz
Drauf steht: "Ich mag dich so"
Ich wünsch dir was, was ist denn das?
Jetzt weißt du's sowieso*

*Ich wünsch dir was, was ist denn das?
Jetzt weißt du's sowieso*

Seite 43 | Aufgabe 1

... brauchen wir einen Regenschirm.	Richtig
gehe ich in den Park spazieren.	Falsch
... ziehe ich keinen Regenmantel an.	Richtig
... ziehe ich Sandalen.	Falsch
... ist alles nass.	Richtig
... bekommen die Bäume Wasser.	Richtig
... ist der Himmel grau.	Richtig
... sehen wir überall Pfützen.	Richtig
... sehen wir viele Wolken am Himmel. ...	Richtig
gibt es manchmal auch ein Gewitter....	Richtig
tragen die Kinder Gummistiefel.	Richtig

Seite 43 | Aufgabe 1

1. Der Himmel ist grau.	Richtig
2. Der Mann trägt eine Maske.	Richtig
3. Die Leute sind an der Bushaltestelle.	Richtig
4. Ein Mann geht mit seinem Hund spazieren.	Falsch
5. Ein Mädchen trägt Stiefel.	Richtig
6. Es gibt viele Pfützen auf der Straße.	Richtig
7. Die Frau hat einen Regenschirm.	Richtig
8. Das Wetter ist regnerisch.	Richtig
9. Es gibt viele Kinder auf dem Bild.	Falsch
10. Die Mutter hat einen Regenmantel.	Richtig
11. Ein grünes Auto fährt durch eine Pfütze.	Falsch
12. Die Bäume haben keine Blätter.	Falsch
13. Die Leute sind in der Stadt.	Richtig
14. Es gibt 6 Personen und ein Baby auf dem Bild.	Richtig

Seite 44 | Aufgabe 5

Das heutige Wetter ist sehr ungemütlich. Es regnet und es ist störend.

Seite 45 | Aufgabe 6

1. Warum lacht der Schirm, wenn es regnet?

Er macht sich dick und breit.

Arm in Arm gehen wir spazieren, still vergnügt zu zweit.

2. Warum mault der Schirm bei Schönwetter?

Lacht die Sonne, mault der Schirm (bei Schönwetter brauchen wir keinen Schirm)

3. Was versteht man unter „Dauerregen“?

lang andauernder Regen.

Seite 45 | Aufgabe 6

1. Das Wetter ist sonnig. Die Sonne scheint.
2. Es donnert. Es gibt Gewitter am Himmel.
3. Das Wetter ist wolkelig. Es gibt Wolken am Himmel.
4. Es ist neblig.
5. Es ist regnerisch. Es regnet.
6. Es schneit.
7. Der Himmel ist grau und es regnet.
8. Es ist windig.
9. Es ist warm.

Seite 46 | Aufgabe 8

Die Antwort: Regenwetter

Bild 3

Seite 46 | Aufgabe 8

1d, 2 g, 3h,4f, 5i,6j, 7b, 8 a, 9c, 10e

Seite 47 | Aufgabe 10 A

NOMEN: der Wind, die Wolke, der Regen, die Wärme, die Hitze, das Eis, der Nebel, die Kälte die Sonne, der Schnee.

ADJEKTIV: hitzig, heiß, sonnig, bewölkt, wolzig, eisig, vereist, windig, regnerisch, neblig, warm, kalt, verschneit.

1. regnerisch
2. verschneit.
3. windig
4. die Sonne
5. eisig
6. heiß/hitzig
7. 1. kalt. 2. warme
8. neblig
9. wolzig

2.3. EIS UND SCHNEE

Seite 48 | Aufgabe 1

Der/die Lehrer/in kann diese Liste ausdrücken oder an der Tafel schreiben, um den Schüler Ideen für die Aufgabe zu geben.

Winteraktivitäten

1. Skifahren gehen
2. einen Skikurs besuchen
3. Weihnachtsmarkt besuchen
4. Gemeinsam Schneeschaufeln
5. Kino-/Filmabend mit Familie
6. Brettspiel-Nachmittag
7. Eislaufen gehen
8. Rodeln / Schlitten fahren
9. Wintergrillen
10. Zusammen Lebkuchen backen (mit Familie und Freunde)
11. Im Schnee spielen: Schneemann bauen, Iglu bauen, Schneeengel machen etc.
12. Basteln mit Bügelperlen
13. Indoor-Spielplatz
14. Museumstag
15. Silvester feiern
16. Gemeinsam eine Wintersuppe kochen (mit Familie und Freunde)

Seite 50 | Aufgabe 3

- | | |
|---|---------|
| 1. Die Kinder bauen einen Schneemann. | richtig |
| 2. Der Hund ist grau und schwarz. | falsch |
| 3. An der Brücke sehen wir zwei Kinder. | falsch |
| 4. Der Hund steht vor dem Eingang. | falsch |
| 5. Der Schneemann hat auf dem Kopf einen Vogel. | richtig |
| 6. Im Hintergrund sehen wir viele Häuser. | richtig |
| 7. Man kann viel Schnee auf dem Bäumen sehen. | richtig |
| 8. Auf dem Weg fährt eine Frau mit einem Kind Schi. | richtig |
| 9. Alle Kinder sind fröhlich. | richtig |
| 10. Zwei Frauen sitzen auf der Bank. | richtig |

Seite 50 | Aufgabe 3

In einer schöner Wintertag freuten sich **Jessika und Daniel** über den Schnee.

“Lass uns einen Schneemann bauen!” sagte Daniel. Die beiden fingen an große Schneekugeln zu rollen. Daniel half Jessika bei den Kugeln zu stellen. Der Kopf für den Schneemann bauten sie zusammen. “Jetzt braucht unser Schneemann noch ein Gesicht”, sagte Jessika. “Für den Mund und die Augen können wir schöne Steine aus unserer Sammlung holen”, schlug Daniel vor. **Gemeinsam suchten sie einige schwarze Steine aus. Daniel machte dem Schneemann einen lachenden Mund und zwei große, schwarze Augen.**

“Für die Nase brauchen wir eine Möhre!” sagte Jessika. Daniel hat eine Möhre gefunden. Jetzt sind wir fertig! Daniel und Jessika freuten sich darüber.

1. **Wer spielt zusammen im Garten?**

2. **Woraus werden die Augen und der Mund gemacht?**

3. **Was bekommt der Schneemann für eine Nase?**

Wie sollen der/die Schüler/in ein Gedicht lesen und verstehen?

1. Sie sollen das Gedicht zwei- bis dreimal lesen, damit sie gut hineinversetzen können.
2. Sie sollen dir in kurzen Sätzen notieren, worum es in dem Gedicht/in den Strophen geht. Sie können den Inhalt mit deinen eigenen Worten kurz zusammenfassen.
3. Sie sollen herausfinden, wie sich das Gedicht reimt: die Reimwörter suchen: Sind es Paarreime, umarmende Reime oder Kreuzreime?
4. Sie können besonders lebendige Ausdrücke oder sprachliche Bilder finden.

Den Inhalt zusammenfassen

die Schüler sollen dem gründlichen Lesen den Inhalt des Gedichts zusammenfassen.
Beachte Folgendes:

- Falls das Gedicht in Strophen geschrieben ist: Sollen die Schüler es strophenweise vorlesen.
- eigene Worte beim Zusammenfassen nutzen.
- Kurz fassen: die Zusammenfassung soll nicht länger als das Gedicht sein.
- die Zeitstufe der Gegenwart (Präsens) nutzen.

2.4. DIE SONNE

Seite 55 | Aufgabe 2

Vor dem Hören:

Die Schüler lesen zunächst das Lied in Einzelarbeit.

Beim Hören:

Die Schüler hören das Lied und ergänzen die unbekannt Wörter.

Nach dem Hören:

Am Ende vergleichen sie die unbekannt Wörter mit Partnern und danach folgt die Diskussion im Plenum.

Seite 56 | Aufgabe 3

Ohne Sonne haben wir kein Leben! Die Menschen, Pflanzen und Tiere brauchen die Sonne für das Leben. Sie ist ein Stern. Wir sehen die Sonne als riesige Kugel. Die Sonne ist sehr wichtig für die Erde. Unsere Erde braucht die Wärme. Alle 24 Stunden (1 Tag) vollbringt sie eine Drehung!

Seite 56 | Aufgabe 4

1. Wenn die Sonne am Morgen scheint, stehe ich auf und wasche mich.
2. Wenn die Sonne am Vormittag am Himmel steht, sitze ich in der Schule und lerne.
3. Wenn die Sonne zu Mittag am Himmel steht, esse ich mein Mittagessen.
4. Wenn die Sonne am Nachmittag am Himmel steht, schreibe ich meine Hausübung.
5. Wenn die Sonne am Abend untergeht, gehe ich ins Bett und träume.

Im Osten geht die Sonne auf.
im Süden hren höchsten Punkt am Himmel erreicht,
Im Westen unter.
im Norden

A) Baku

1. Am Montag ist es wolkig in Baku.
2. Am Dienstag donnert in Baku.
3. Am Mittwoch ist es regnerisch in Baku.
4. Am Donnerstag scheint die Sonne in Baku.
5. Am Freitag schneit es in Baku.
6. Am Samstag ist es wolkig in Baku.
7. Am Sonntag ist es sonnig in Baku.

B) İstanbul

1. Am Montag scheint die Sonne in İstanbul.
2. Am Dienstag donnert in İstanbul.
3. Am Mittwoch ist es regnerisch in İstanbul.
4. Am Donnerstag schneit es in İstanbul.
5. Am Freitag ist es wolkig in İstanbul
6. Am Samstag ist es sonnig in İstanbul.
7. Am Sonntag ist es wolkig in İstanbul.

C) Berlin

1. Am Montag ist es sonnig in Berlin.
2. Am Dienstag donnert in Berlin.
3. Am Mittwoch schneit es in Berlin.
4. Am Donnerstag schneit es in Berlin.

5. Am Freitag ist es wolzig in Berlin.
6. Am Samstag scheint die Sonne in Berlin.
7. Am Sonntag ist es wolzig in Berlin.

D) Paris

1. Am Montag ist es wolzig in Paris.
2. Am Dienstag donnert es in Paris.
3. Am Mittwoch schneit es in Paris.
4. Am Donnerstag schneit es in Paris.
5. Am Freitag ist es sonnig in Paris.
6. Am Samstag ist es wolzig in Paris.
7. Am Sonntag scheint die Sonne in Paris.

Die Schüler können auch die Vergleichsform in dieser Aufgabe nutzen.

z. B: Am Mittwoch ist es regnerisch in Istanbul, aber es schneit in Paris.

Am Samstag ist es wolzig in Baku, aber die Sonne scheint in Berlin.

Am Freitag ist es wolzig in Istanbul, aber es ist sonnig in Paris.

Seite 58 | Aufgabe 6 B

1. Das Wetter ist sehr kalt. Es schneit und die Leute ziehen sich warm an. Es ist Winter.
2. Das Wetter ist oft regnerisch und manchmal windig. Die goldenen Blätter fallen von den Bäumen und die Tage sind kühler. Es ist Herbst.
3. Das Wetter ist sehr heiß und sonnig. Die Leute gehen an den Strand und schwimmen. Die Tage sind länger. Es ist Sommer.
4. Die Blumen blühen und die Tage sind länger. Das Gras und auch die Bäume sind grün. Es ist Frühling.

Die Sonne ist ein Stern, um den die Erde kreist. Sie ist ein riesiger Gasball, der aus circa 74 % Wasserstoff und sonst nur aus Helium besteht. Die Sonne spendet auch den sieben anderen Planeten unseres Sonnensystems Wärme und Licht. **Ohne die Sonne wäre auf der Erde kein Leben möglich.** Zusammen mit den acht Planeten ihres Systems kreist die Sonne innerhalb von 200 Millionen Jahren einmal um die Mitte der Milchstraßengalaxie.

1. Was ist die Sonne?
2. Bewegt sich die Sonne?
3. Ist ein Leben ohne Sonne möglich?

LEKTION 3

FREIZEIT UND HOBBY

THEMEN:

3.1. Wie verbringe ich meine Freizeit?

3.2. Meine Hobbys

3.3. Das macht Spaß

3.4. In der Stadt

STANDARDS:

- 1.1.1. führt Aufgaben gemäß Anwendungen aus.
- 2.1.1. setzt erlernte Sprachmodelle zielgerichtet ein.
- 2.1.3. ändert seine Meinung zum Thema auf unterschiedliche Weise (Wechsel Person, Zeit ändern)
- 3.1.1. gruppiert Wörter und Wortkombinationen nach ihren morphologischen Merkmalen.
- 3.1.2. liest den Text mit angemessenem Tonfall, Tempo, Rhythmus und Pause.

- 3.1.4. identifiziert die Hauptidee im Text.
- 4.1. demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.
 - 4.1.1. äußert sich schriftlich zu dem vorgegebenen Thema.
 - 4.1.2. beschreibt verschiedene Objekte und Ereignisse.
 - 4.1.3. verwendet Rechtschreibzeichen richtig.
 - 4.1.4. schreibt Plakate und Einladungen.

Wortschatz: Fußball/Handball/Tennis spielen, Computerspiele spielen, ein Instrument spielen, Bücher lesen, kochen, Abendessen mit Freunden, eine Sprache lernen

Unterrichtsmethoden: Partnerarbeit, Dialogen, Briefe schreiben

Grammatik: Komposita, Perfekt

Wiederholung: Verb Konjugation, Akkusativ, Dativ

Lernziele: Freizeitaktivitäten verstehen, über Freizeitaktivitäten berichten, etwas im Café bestellen und bezahlen, über die Arbeit und die Hobbys sprechen, wichtige Orte/Gebäude in einer Stadt nennen, ein Formular mit persönlichen Angaben ausfüllen, kurze E-Mails schreiben, einen Text über Frankfurt verstehen.

3.1. WIE VERBRINGE ICH MEINE FREIZEIT?

Seite 62 | Aufgabe 1

1f, 2e, 3g, 4a, 5b, 6d, 7c, 8i, 9h

1. Sport treiben
2. Radio hören
3. Nichts machen
4. Kuchen essen
5. über wichtige Dinge reden
6. im Internet surfen
7. in sozialen Netzwerken kommunizieren
8. Zeitschriften lesen
9. etwas mit Freunden unternehmen

Seite 63 | Aufgabe 3

Hallo an alle. Mein Name ist Eva. Ich wohne in Bremen und **arbeite** (1) als Polizistin. Die Wochentage (von Montag bis Freitag) **spaziere** (2) ich in meiner Freizeit nicht viel. Nach der Arbeit **sehe** (3) ich etwas und esse (4). Am meisten **sehe** (5) ich Komödie und Abenteuerfilme. Am Wochenende **sehe** (6) **ich gerne fern**, meistens zusammen mit meiner Familie. Ich **gehe** (7) samstags auf den Markt und **kaufe** (8) frische Obst und Gemüse. Nachmittags **essen** (9) wir mit Freunde das Abendessen. Ich **mag** (10) besonders türkische Gerichte. Die Lahmacun **koche** (11) ich natürlich selbst. Sonntags **fahre** (12) ich manchmal mit meinem Mann zu den Schlachte und wir **gehen** dort **spazieren** (13).

Seite 66, Aufgabe 7 a

1. Etwa eine halbe Stunde arbeitet sie im Büro.
2. Vor dem Schlafengehen macht Hajat noch eine Stunde lang Sport.
3. Sie wäscht Gesicht um Viertel nach neun im Badezimmer.
4. Bis halb eins liest sie in Ruhe die Zeitung.
5. Dann isst sie gerne Abendessen mit ihrem Mann.
6. Sie nimmt sie Mittagessen dann gegen halb zwei ein.
7. Für eine Stunde geht sie einkaufen.
8. Sie steht gegen neun Uhr auf.
9. Um 23:00 Uhr geht sie ins Bett und schläft.

Seite 66 | Aufgabe 7 b

F, D, C, A, H, I, E, G, B

Seite 66 | Aufgabe 8c

1. Früher hat das Fitnessstudio 20 Euro im Monat gekostet, **aber** heute muss ich 40 Euro zahlen.
2. Ich weiß nicht, was ich am Wochenende mache. Ich fahre vielleicht zu meinen Eltern **oder** ich gehe mit Freunden zum Fußball.
3. Juan läuft jeden Morgen durch den Park, **denn** er möchte sportlich aktiv sein.
4. Ich möchte auch gern etwas für meine Fitness tun, **aber** ich habe dafür keine Zeit.
5. Susanne fährt jedes Jahr im Winter in die Berge, **aber** sie kann überhaupt nicht Ski fahren.
6. Wollen wir in den neuen James-Bond-Film gehen **oder** wollen wir lieber zu Hause fernsehen?
7. Wir gehen zuerst ins Kino **und** danach gehen wir etwas essen.

3.2. MEINE HOBBYS

Seite 69 | Aufgabe 2

1. Banu und Samra gehen zusammen spazieren.
Banu und Samra sind zusammen spazieren gegangen.
2. Hajat und Samra kommunizieren per Handy.
Hajat und Samra haben per Handy kommuniziert.
3. Kaan spielt mit seinem Tablet.
Kaan hat mit seinem Tablet gespielt.
4. Kaan und seine Familie essen zusammen.
Kaan und seine Familie haben zusammen gegessen
5. Kaan und sein Hund spielen zusammen.
Kaan und sein Hund haben zusammen gespielt.
6. Kaans Oma schläft.
Kaans Oma hat geschlafen.

Seite 69 | Aufgabe 3

1. Sie gehen nicht mehr so viel spazieren.
2. Junge Leute verbringen viel Zeit im Internet.
3. Mehr als 50 Prozent der Deutschen treiben keinen Sport, nur 44 Prozent sind sportlich aktiv.
4. Die beliebtesten Sportarten sind Fitness, Workout, Wandern und Schwimmen.
5. Nichtsportler sagen : sie haben keine Zeit für Sport.

Seite 70 | Aufgabe 5

Zahra **war** zwei Monate im Ausland. Sie hat in Amsterdam ein Praktikum gemacht (1). Es war (2) in Amsterdam viel Kunst und eine sehr interessante Architektur. Zahra arbeitet

(3) im Moment eine Stelle als Architektin. Sie spielt (4) in ihrer Freizeit Tennis und geht (5) mit ihrem Freund Tango tanzen.

Raul arbeitet (6) bei der Firma Hausmann in der Marketingabteilung. Beim Tennisspielen hat (7) er Probleme mit seinem Arm. Jetzt spielt (8) er Fußball, das ist (9) auch gesund.

Seite 70 | Aufgabe 5

Rauf war krank. Er hat in der Arztpraxis von Dr. Hasanov angerufen und einen **Termin** (1) vereinbart. Er hatte Husten, Schnupfen und **Fieber** (2). Die Assistentin hat Rauf nach seinem **Geburtsdatum** (3) und seiner **Krankenversicherung** (4) gefragt. Er ist bei der AOK versichert. Der Arzt hat Rauf gründlich untersucht. Glücklicherweise hatte Rauf keine schwere **Krankheit** (5), er hatte nur eine ganz normale **Erkältung** (6). Dr. Körner hat Rauf ein **Rezept** (7) gegeben. **Die Medikamente** (8) hat Rauf dann aus der **Apotheke** (9) geholt. Er ist einige Tage zu Hause geblieben und hat keinen **Sport** (10) gemacht. Heute ist er wieder gesund.

Seite 71 | Aufgabe 7

Banu, Daniel und Jessika grillen am Wochenende im Park. Kaan kann leider nicht kommen.

Seite 72 | Aufgabe 8 A

Musterfragen

1. Wie war Banus Tag?
2. Wer hat Brötchen gekauft?
3. Was hat Banu mit Jessika zusammen gelesen?
4. Wer hat Kuchen gebacken?
5. Wer war am Nachmittag da?
6. Was haben sie zusammen getrunken?
7. Was haben sie zusammen gespielt?

Seite 72 | Aufgabe 8 B

Musterbrief

Liebe Banu,

leider ist das Wochenende schon wieder vorbei und ich muss in die Schule. Das Wochenende ist immer super, weil man viel Freizeit hat und vieles unternehmen kann. Am Wochenende stehe ich normalerweise um 10 Uhr auf. Ich muss nicht studieren. Nur mache ich meine Hausaufgaben. Ich lerne ein bisschen Deutsch, manchmal löse ich Matheaufgaben.

Am Samstag bin ich mit Jessica in den Park gegangen und wir haben Enten gefüttert.

Am Sonntag haben meine Mutter, meine Großmutter und meine jüngere Schwester in den Laden gegangen.

Ich liebe Wochenenden, aber sie vergehen schnell!

Was macht ihr gerne am Wochenende?

Seite 73 | Aufgabe 9

1. Das Mädchen fährt Fahrrad.
2. Sie spielt Fußball.
3. Sie rennt.
4. Sie reitet Pferd.
5. Sie spielt Tennis.
6. Sie spielt Badminton.
7. Sie spielt Basketball.
8. Sie spielt Tischtennis.
9. Sie fährt Ski.
10. Er schwimmt.
11. Sie spielt Handball.
12. Sie segelt.
13. Sie spielt Karten.
14. Sie tanzt.
15. Sie zaubert.
16. Sie spielt Theater.
17. Sie singt.
18. Sie spielt Gitarre.
19. Sie spielt Flöte.
20. Er spielt Piano.
21. Er spielt Saxophon.
22. Sie spielt Geige.
23. Sie macht Ballet.
24. Sie sieht fern.
25. Sie liest Buch.
26. Sie spielt am Computer.
27. Sie malt.
28. Sie webt.

3.3. MEIN URLAUB

Seite 74 | Aufgabe 1 B

1B, 2K, 3E, 4G, 5C, 6A, 7J, 8H, 9D, 10F, 11I

die Kreditkarte	der Terminkalender
der Reisepass	die Badehose
die Sportschuhe	der Führerschein
der Fotoapparat	das Kopfkissen
der Kriminalroman	die Regenjacke
die Sonnenbrille	

Seite 75 | Aufgabe 2

Ich nehme Medikamente mit, denn ich habe manchmal Kopfschmerzen.

Ich nehme Sportschuhe immer mit, denn ich treibe gern Sport.

Ich nehme immer einen Fotoapparat mit, denn ich mache im Urlaub schöne Fotos.

Ich nehme immer Sonnenbrille mit, denn ich liege gern in der Sonne.

Ich nehme immer Kopfkissen mit, denn ich will in Ruhe schlafen.

Ich nehme immer Handy mit, denn ich will mit der Familie telefonieren.

Ich nehme immer meine Kissen mit, denn ich kann nur mit meinem Kissen schlafen.

Ich nehme immer meine Badehose mit, denn ich will im Meer schwimmen.

Seite 75 | Aufgabe 2

Stadt	Meer	zu Hause	Berge	auf dem Land
Nurlan	Banu	Daniel	Jessika	Kaan

Seite 78 | Aufgabe 4

Musterfragen für die Klassendiskussion.

Wo kann man die Landschaft bewundern?

Wohin gehst du zum Wandern?

Wo kann man sich gut ausruhen?

Magst du Berg klettern?

Wo machst du am meisten Picknick?

Wann verbringst du mit der Familie Zeit?

Nimmst du sportliche Kleidung zum Urlaub mit?

Hast du irgendwann mit dem Bergführer gewandert?

Wo kannst du die Natur gut beobachten?

Wo kannst du die Schönheit der Berge bewundern?

Wo kannst du Flora und Fauna bewundern?

Was bedeutet unter "Naturschutz stehen"?

Hast du irgendwann in der Herberge geblieben?

Seite 79 | Aufgabe 5 B

1. Der Bergsteiger
2. Die Kletterstrecke
3. Die Wanderkarte
4. Der Naturschutz
5. Der Bergführer
6. Der Naturfreund

1. Was kann man im Gebirge machen?

Klettern/die Schönheit der Berge bewundern

2. Was soll man in den Urlaub mitnehmen?

die Kreditkarte / der Reisepass / die Sportschuhe / der Fotoapparat/der Kriminalroman / die Sonnenbrille

3. Was soll man machen, um den Weg nicht zu verfehlen?

Die Wanderkarte nutzen.

4. Was kann man auf dem Gebiet der Tatra bewundern?

Die Schönheit der Berge bewundern.

5. Magst du ins Gebirge fahren?

Der/die Schüler/in s Antwort.

3.4. IN DER STADT

Seite 80 | Aufgabe 1 B

1c, 2d, 3e, 4a, 5g, 6i,7b, 8h, 9f

1. Tee trinken
2. 10 Euro bezahlen
3. eine Diskussion finden
4. über die Arbeit und die Familie sprechen
5. ins Museum gehen
6. ein Hotelzimmer besuchen
7. im Hotel übernachten
8. Informationen über Bremen lesen
9. Schokoladenkuchen essen

Seite 83 | Aufgabe 5A

- | | |
|----------|----------|
| 1. Eine | 6. Einen |
| 2. Eine | 7. Ein |
| 3. Einen | 8. Eine |
| 4. Einen | 9. einen |
| 5. Einen | |

Seite 83 | Aufgabe 5B

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1. Eine/ keine | 5. einen/keinen |
| 2. Ein /kein | 6. einen/keinen |
| 3. eine/keine | 7. ein/kein |
| 4. eine/keine | 8. einen/keinen |

Seite 84 | Aufgabe 5c

1. B) die A) sie
2. A) den B) er
3. B) das A) es
4. A) den B) er
5. B) den A) er
6. A) die B) sie
7. B) das A) es
8. A) die B) sie

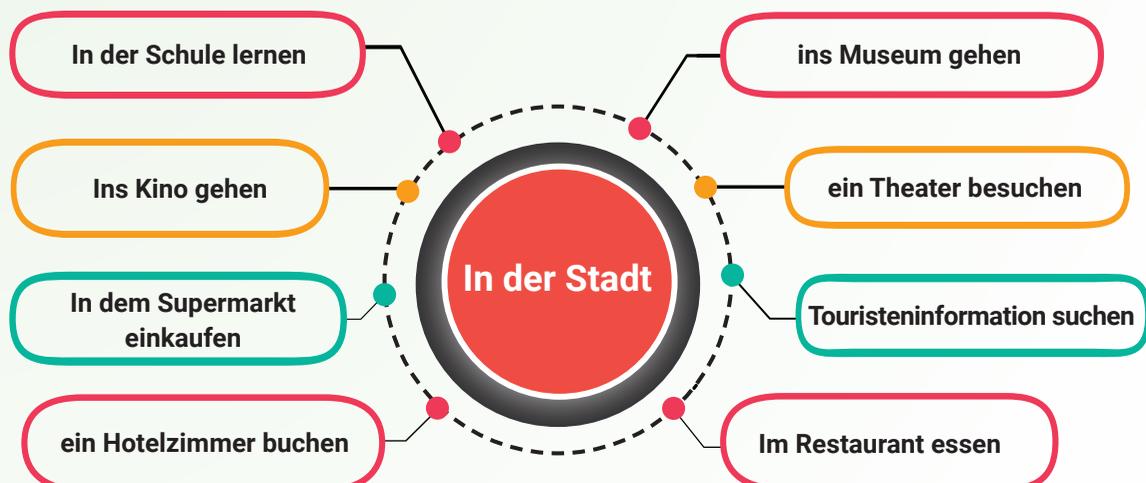
Seite 84 | Aufgabe 6

Hallo, mein Name ist Daniel. Ich komme aus Amerika. Jetzt bin ich in Deutschland. Ich besuche einen Deutschkurs hier. Ich möchte mit meinen Freunden Banu und Kaan die Sehenswürdigkeiten in Deutschland sehen. Ich suche Touristeninformation. Wo kann ich Touristeninformation finden. Kannst du mir helfen?

Die Antwort: die Touristeninformation

Seite 85 | Aufgabe 7

Beispiel: Wörternetz



WOHNEN

THEMEN:

4.1. So wohne ich

4.2. Mein möbliertes Haus

4.3. Mein Zimmer

4.4. Mieten

STANDARDS:

- 1.1.1. führt Aufgaben gemäß Anwendungen aus.
- 2.1.1. setzt erlernte Sprachmodelle zielgerichtet ein.
- 2.1.3. ändert seine Meinung zum Thema auf unterschiedliche Weise (Wechsel Person, Zeit ändern)
- 3.1.1. gruppiert Wörter und Wortkombinationen nach ihren morphologischen Merkmalen.

- 3.1.2. liest den Text mit angemessenem Tonfall, Tempo, Rhythmus und Pause.
- 3.1.4. identifiziert die Hauptidee im Text.
- 4.1. demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.
 - 4.1.1. äußert sich schriftlich zu dem vorgegebenen Thema.
 - 4.1.2. beschreibt verschiedene Objekte und Ereignisse.
 - 4.1.3. verwendet Rechtschreibzeichen richtig.
 - 4.1.4. schreibt Plakate und Einladungen.

Wortschatz: Miete, Mieter, Haushalt, Quadratmeter, Eigentümer, Vermieter, Zimmer Wohngemeinschaft, der Stadtzentrum • In der Ruhe leben • auf dem Land leben • teuer • groß

Unterrichtsmethoden: Interview, Partnerarbeit, Dialoge, Briefe schreiben, Videoarbeit. Kreuzwort

Grammatik: Lokalangaben, Präpositionen

Lernziele: Allgemeine Informationen zum Thema Wohnen verstehen, eine Wohnung und die Einrichtung beschreiben, Vor- und Nachteile verschiedener Wohnformen nennen, eine Wohnungsanzeige verstehen und darauf reagieren, über Tätigkeiten im Haushalt sprechen.

4.1. SO WOHNE ICH

Seite 89 | Aufgabe 2

Mein Haus hat 6 Zimmer: ein Wohnzimmer, ein Esszimmer, eine Küche, drei Schlafzimmer, kein Arbeitszimmer, zwei Badezimmer, eine Garage und einen Garten.

Seite 90 | Aufgabe 3 B

1. In Aserbaidshan gibt es auch viele **Mieter** von Wohnungen oder Häusern.
2. In deutschen Großstädten sind die Wohnungen, Mietwohnungen, der Bewohner sind **Eigentümer**.
3. In Aserbaidshan die höchste **Miete** bezahlt man in Baku.
4. Eine Wohnung in Aserbaidshan ist im Durchschnitt 90 **Quadratmeter** groß.
5. In Deutschland für ein **Zimmer** muss man in Heidelberg von 329 bis 920 Euro pro Monat bezahlen.
6. In Aserbaidshan und in Deutschland wohnen viele Studenten zusammen in einer Wohnung. Sie wohnen in einer **Wohngemeinschaft**.
7. In Deutschland wohnen viele Menschen alleine.

Diese nennt man **Single-Haushalte**.

Seite 92 | Aufgabe 5 A

Vorteile (+)	Nachteile (-)
zu Fuß zur Schule	mit dem Bus zur Arbeit
draußen spielen	langweilig
Spaziergänge machen	ohne Bad
Freunde einladen	teuer
In dem Stadtzentrum	keine Bushaltestelle
In der Ruhe leben	die Nachbarn stören
Wohnung mit Balkon	die Miete ist hoch
viele Nachbarn	alt
viele Geschäfte in der Nähe	ohne Komfort
schöne Aussicht	eng
Neubau	stressig
hell	klein
billig	Altbau
komfortabel	dunkel

Seite 93 | Aufgabe 6

Liste der alltäglichen Aktivitäten

Abwaschen, abtrocknen, kochen, staubsaugen, waschen, putzen, Müll werfen, Fenster putzen, bügeln, backen, grillen, joggen, Sport treiben, die Wäsche hängen, nähen

4.2. MEIN MÖBLIERTES HAUS

Seite 97 | Aufgabe 3 b

	Art der Wohnung	Vorteile	Nachteile
Nübar	Hochhaus	im Stadtzentrum hell preiswert hat einen tollen Ausblick über die Stadt.	keinen Balkon Die Nachbarn machen viel Lärm. Manchmal fährt der Fahrstuhl manchmal nicht. In der Nähe gibt es nur einen Supermarkt.
Samira	Einfamilienhaus	Am Wochenende absolute Ruhe	keine Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.
Ich			

Seite 97 | Aufgabe 3c

1. Ich wohne im Stadtzentrum, in einer Wohngemeinschaft. Hier gibt es viele Restaurants, Cafes und Möglichkeiten zum Ausgehen. Ich soll mehr **arbeiten** (1) und weniger **ausgehen** (2) aber ein bisschen Spaß (3) **muss** sein. In der Nacht ist **es** (4) sehr laut, aber das **stört** (5) mich nicht. Die Wohnungen in Sumgajit (6) **sind** preiswerter als in anderen Städten.

2. Wir wohnen auf dem Land, in einem Einfamilienhaus. Ich **fahre** (1) die Kinder jeden Morgen mit dem Auto zur Schule und dann zur Arbeit. Das **finde** (2) ich etwas stressig, denn ich **bin** (3) oft im Stau. Aber am Wochenende **haben** (4) wir hier absolute Ruhe. Ich **arbeite** (5) viel im Garten. Ich **gieße** (6) meine Blumen und die Pflanzen.

3. Ich wohne in einem Hochhaus 1), in der 17. **Etage** (2). Manchmal geht der Fahrstuhl (3) Dann muss ich die **Treppe** (4) nehmen. Das ist nicht gut. Meine Nachbarn machen viel **Lärm** (5). In unserer **Gegend** (6) gibt es viele Hochhäuser, aber nur einen (7) **Supermarkt**.

Seite 98 | Aufgabe 4

Mein Traumhaus Mustertext

Mein ideales Haus ist in der Nähe vom Strand. Ich möchte am Strand wohnen, weil es viel schöner ist, als im Stadtzentrum zu wohnen.

Mein Traumhaus soll sehr modern aussehen. Es ist aus Stein und Holz gebaut. Es ist dreistöckig, damit ich das Meer gut sehen kann. Ich brauche einen großen Garten mit Schwimmbad. Das Haus hat große Fenster und alle Zimmer sind hell und auch sehr groß. Eine breite Treppe führt nach oben zu den Schlafzimmern. Mein riesiges Schlafzimmer ist im obersten Stock und ich habe ein zusätzliches Zimmer nur zum Fernsehen und Musik hören. Natürlich habe ich mein eigenes Badezimmer, damit meine Schwester mich nicht ärgert! In meinem Schlafzimmer habe ich einen Computer, einen Schreibtisch, eine große, bequeme Couch, ein kleines Bett für meine Katzen und ganz viele Kleiderschränke an der Wand. Die andere Wand hat ganz viel Platz für meine Lieblingsposter und Fotos. Zwei große Schiebetüren öffnen zu einer Terrasse.

Ich hoffe, dass ich eines Tages wirklich mein Traumhaus haben kann.

Seite 99 | Aufgabe 5

1. Daniel steht vor der Tür.
2. Die Kleidungen sind in dem Kleiderschrank.
3. Der Tisch steht neben dem Bücherregal.
4. Die Waschmaschine ist an dem Fenster.
5. Die Hefte sind zwischen Sofa und Tisch.
6. Die Bilder liegen hinter dem Bücherregal.
7. Der Spiegel liegt über dem Kleiderschrank.
8. Der Geschirrspüler ist unter dem Waschbecken.

4.3. ZIMMER IM HAUS

Seite 102 | Aufgabe 2

	Daniels Zimmer	Jessikas Zimmer
Möbel	Etagenbett Schubladen Eckschrank Regal.	Bett Schubladen Zierkissen Kleiderschrank Schreibtisch Regale Bücherregal Schreibtischstuhl Teppich
Farbe	weiß	rosa, weiß
Einrichtung/Größe	gut, Nicht groß	gut, groß

Seite 104 | Aufgabe 4 B

- | | | | |
|------------|-----------|-----------|------------|
| 1. Richtig | 4. Falsch | 7. Falsch | 10. Falsch |
| 2. Falsch | 5. Falsch | 8. Falsch | 11. Falsch |
| 3. Richtig | 6. Falsch | 9. Falsch | |

Seite 104 | Aufgabe 4 c

Nurlan ist ein 12-jähriger Junge, der in Baku, Aserbaidschan, lebt. **Er hat einen jüngeren Bruder und eine ältere Schwester.** Die drei Kinder leben mit ihren Eltern in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Nurlan ist größer als die meisten Menschen in ihrem Alter. Er hat lange, dunkle Haare und grüne Augen. Er kleidet sich auch gerne mit lustigen Frisuren und modischer Kleidung. **Nurlan ist nicht sehr fleißig, wenn es ums Lernen geht, und er vergisst oft seine Hausaufgaben.** **Er hört gerne Musik und tanzt dazu in ihrem Zimmer.** **Er genießt es, Zeit mit seinen Freunden zu verbringen und im Einkaufszentrum einzukaufen.** Manchmal ist ein Kinobesuch eine gute Möglichkeit, einen Abend zu verbringen. **Nurlan hasst es, aufräumen zu müssen.** Sein Zimmer ist normalerweise sehr unordentlich und nicht aufgeräumt. Seine Mutter schimpft ihn oft dafür.

1. Wie sieht Nurlans Zimmer aus?

Unordentlich, Er hasst es, aufräumen.

2. Wie viele Geschwister hat Nurlan?

Er hat einen jüngeren Bruder und eine ältere Schwester.

3. Ist er ein guter Schüler?

Nurlan ist nicht sehr fleißig, wenn es ums Lernen geht, und er vergisst oft seine Hausaufgaben.

4. Was mag Nurlan überhaupt nicht?

aufräumen

5. Was macht er lieber als lernen?

Er hört gerne Musik und tanzt dazu in ihrem Zimmer.

6. Was ist ein Mehrfamilienhaus?

Seite 105 | Aufgabe 4 d

Passt zum Bild	der Schreibtisch	der CD-Player	die Sporttasche
Passt zum Bild	der Teppich	das Kissen	das Buch
Passt nicht zum Bild	die Kommode	das Bücheregal	die Lampe
Passt zum Bild	der Computer	die Steckdose	der Ball
Passt nicht zum Bild	die Puppe	das T-Shirt	das Sofa
Passt nicht zum Bild	der Gummistiefel	das Stockbett	der Fernseher
Passt zum Bild	der Mülleimer	der Schrank	die Socken

Seite 105 | Aufgabe 5

(Audio Material)

Wie groß ist die Wohnung? Welcher Stock ist Lamijas Wohnung?

290 Quadratmeter

4ten (Letzten Stock)

Was ist im rechts?

Was gibt es in jedem Zimmer und auch in der Küche?

Das Schlafzimmer

Fenstertür

Wie ist die Küche?

Wie groß ist die Terrasse?

Offene Küche

37 Quadratmeter

4.4. MIETEN

Seite 108 | Aufgabe 5

F	A	Z	K	J	U	P	S	T	W	N	D	S	O	G	J	F	Q	P	K
A	Q	R	T	F	T	F	C	O	O	G	A	S	O	K	U	J	D	D	J
R	K	U	B	E	U	E	T	C	H	H	J	C	N	B	W	V	K	E	L
B	E	F	R	E	W	N	I	O	N	G	O	H	H	X	C	N	T	U	V
E	R	G	F	U	I	S	W	J	G	I	P	L	K	M	C	I	W	M	K
D	D	Y	E	C	W	T	O	G	E	A	V	A	Z	ü	I	B	S	P	X
H	U	P	R	I	O	E		L	M	H	Y	F	Z	L	C	E	N	C	T
U	Z	R	N	N	H	R	K		E	U	D	Z	U	K	H	H	T	C	E
H	U	V	S	S	N	E	Z	K	I	X	K	I	S	S	E	N	E	E	H
A	A	N	E	F	Z	O	W	D	N	M	E	M	E	P	J	U	M	S	R
U	I	I	H	B	I	S	W	E	S	U	M	M	Z	Y	N	H	Q	N	P
S	Z	L	E	F	M	R	O	N	C	D	E	E	P	K	G	A	P	X	N
H	S	L	R	C	M	H	H	D	H	Y	X	R	R	W	E	N	Q	T	Q
A	S	M	I	V	E	I	N	F	A	M	I	L	I	E	N	H	A	U	S
L	A	X	O	Z	R	M	U	Q	F	D	B	S	O	G	Y	Y	T	X	B
T	Y	G	W	D	B	R	N	I	T	I	N	S	T	O	F	F	F	P	O
X	F	S	O	B	F	D	G	M	T	Y	A	B	G	A	Z	D	W	I	A
U	F	Z	Q	N	Z	S	M	X	V	E	R	M	I	E	T	E	R	M	E
D	L	V	K	E	Z	M	N	O	B	A	D	E	W	A	N	N	E	G	A
H	H	M	I	E	T	E	R	M	M	A	A	L	T	B	A	U	P	D	H

Seite 109 | Aufgabe 5 B

Diese Aufgabe eignet sich als Wortschatzübung.

Alternativ: Sie können den Schüler fragen, alle Wörter zum Thema Wohnen an der Tafel zu sammeln. Im Anschluss bearbeiten die Schüler Aufgabe 5b und fügen in die Tabelle auch die gefundenen Wörter hinzu.

Wohnungsarten	Zimmer	Möbel, Dekoration	weitere Wörter
der Altbau	das Arbeitszimmer	das Kissen	das Holz
das Einfamilienhaus	die Küche	das Fenster	die Miete
die Wohngemeinschaft	das Schlafzimmer	der Stoff	der Mieter
die Wohnung	das Wohnzimmer	die Badewanne	der Nachmieter
	das Arbeitszimmer		der Haushalt
			der Stoff
			die Farbe

Seite 109 | Aufgabe 6

- I. Man ist nie allein, kann viel zusammen machen und hat immer jemanden, mit dem anreden kann. (Minute 0:27-0:39) – Man lernt schneller Leute kennen und man spart Geld, weil man sich viele Kosten teilt. (Minute 1:51-2:02)
- II. Man kann über verschiedene Internetportale ein WG-Zimmer finden und die WG-Mitbewohner kontaktieren. Dann wird man zu einem Kennenlern-Gespräch eingeladen. (Ab Minute 2:09)
- III. Man soll sich vorstellen und schreiben, was man gern macht / welche Hobbys man hat. Die E-Mail sollte nicht zu lang sein und es ist wichtig, dass man sympathisch überkommt. (Minute 2:40 - 3:46)

Seite 110 | Aufgabe 8

In dieser Aufgabe zunächst können die Schüler die Adjektive, mit denen man ein Zimmer beschreiben kann, gemeinsam an der Tafel sammeln. Als Ergänzung zu dieser Übung können Sie ihre Schüler im Voraus bitten, ein Foto oder Video von ihren Zimmern mitzubringen, das sie dann ihrem Partner beschreiben.

Alternativ: die Schüler können auch ihre Traumwohnung oder ihr Traumzimmer beschreiben.

Seite 111 | Unser Projekt

In dieser Projektarbeit schreiben die Schüler dann selbst eine Antwort auf gegebene Zimmeranzeige. Es eignet sich auch gut als Hausaufgabe.

Alternative: Als interaktive Aufgabe können Sie den Schüler fragen, in einer WG eine Party planen zu lassen.

KLEINER SUMMATIVTEST 1

LEKTION 1. LÄNDER UND SPRACHEN

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Ergänzen Sie die Sprache oder das Land.

- | | |
|--------------------------------------|------------------------|
| 1. Janette kommt aus Großbritannien. | Sie spricht |
| 2. Leo kommt aus China. | Er spricht |
| 3. Muammel kommt aus | Er spricht Arabisch. |
| 4. Juan kommt aus | Er spricht Spanisch. |
| 5. Maria kommt aus Russland. | Sie spricht |
| 6. Jean-Marc kommt aus Frankreich. | Er spricht |
| 7. Lerman kommt aus | Er spricht Dänisch. |
| 8. Kaan kommt aus der Türkei | Er spricht |
| 9. Aya kommt aus | Sie spricht Japanisch. |
| 10. Francesca kommt aus Italien | Sie spricht |

2. Ergänzen Sie die Fragen.

- | | |
|-------------------|-----------------------------------|
| 1. Woher ? | Ich komme aus Österreich. |
| 2. Wo ? | Ich wohne in Wien. |
| 3. Welche ? | Ich spreche Deutsch und Englisch. |
| 4. Was ? | Ich spiele gern Fußball gern. |

4. Füllen Sie das Formular anhand der Informationen aus!

Auf dem Bild ist Familie Hasanli. Elvira Hasanli ist am 30. November 1997 in Guba geboren. Sie ist Hausfrau und mit Samir Hasanli verheiratet. In ihrer Freizeit spielt sie gern Volleyball und backt leckere Kuchen.

Samir Hasanli ist am 26. April 1992 in Gusar geboren. Er ist Architekt von Beruf. Seine Hobbys sind Fußball spielen und Fahrrad fahren.

Elvira Hasanli und Samir Hasanli haben ein Kind. Ihre Tochter heißt Sofia, wurde am 10. Oktober 2021 geboren. Sie malt Bilder gerne und spielt mit ihre Spielzeugen.



1. Person				Geschlecht
Familiennamen	Vorname			() männlich () weiblich
.....			
Geburtsdatum	Geburtsort	Beruf	Hobbys	
.....	
2. Person				Geschlecht
Familiennamen	Vorname			() männlich () weiblich
.....			
Geburtsdatum	Geburtsort	Beruf	Hobbys	
.....	
3. Person				Geschlecht
Familiennamen	Vorname			() männlich () weiblich
.....			
Geburtsdatum	Geburtsort	Beruf	Hobbys	
.....	

Total _____ von 33.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KLEINER SUMMATIVTEST 2

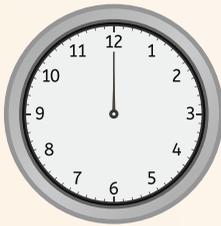
LEKTION 1. LÄNDER UND SPRACHEN

Name : _____

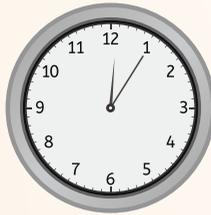
Klasse: _____

Datum: _____

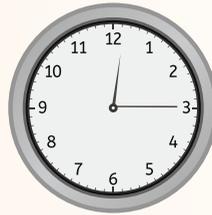
1. Wie viel Uhr ist es? Ergänzen Sie.



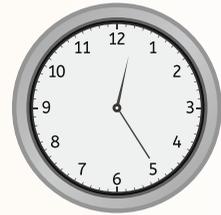
1



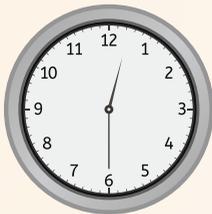
2



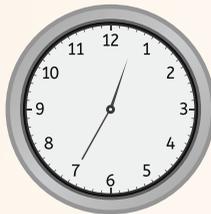
3



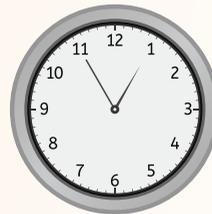
4



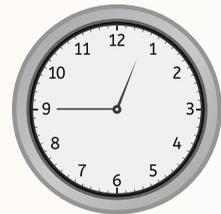
5



6



7



8

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

2. Was macht man morgens, mittags und abends? Ergänzen Sie.

- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| 1) einen Film ansehen | 11) schlafen gehen |
| 2) aufstehen | 12) Hausaufgabe machen |
| 3) sich ausziehen | 13) sich die Zähne putzen |
| 4) sich waschen | 14) das Zimmer aufräumen |
| 5) in der Schulkantine essen | 15) sich ausruhen |
| 6) sich kämmen | 16) sich das Make-up auftragen |
| 7) sich anziehen | 17) mit Freunden treffen |
| 8) in die Schule gehen | 18) nach Hause zurückkommen |
| 9) in der Klasse sitzen | 19) zu Mittag essen |
| 10) duschen | 20) frühstücken |

MORGEN 08:00-13:00	MITTAG 13:00-17:00	ABEND 17:00-23:00

3. Konjugieren Sie Verben im Präsens.

Das..... (sein) mein großer Bruder. Er..... (heißen) Daniel.
Er..... (gehen) in die Schule. An Wochentagen (aufstehen) er
früher Sein Wecker..... (klingeln) schon um 6 Uhr 30. Zuerst
..... (sich waschen) er..... und..... (putzen) seine Zähne. Dann.
..... (frühstücken) er in der Küche. Er..... (essen) jeden Tag
Müsli. Daniel..... (trinken) immer eine heiße Schokolade zum Frühstück.
Danach..... (packen) er seine Schultasche und..... (gehen) zur
Schule. Mittwochs..... (fahren) er mit dem Fahrrad, oder manchmal
..... (gehen) er mit seinen Freunden zu Fuß. Die Schule..... (sein) nicht
weit, sie..... (müssen) nur 10 Minuten laufen.

Der Unterricht (beginnen) um 8 Uhr 10 und..... (enden)
um 13 Uhr 15. Die Schüler (lernen) auch Fremdsprachen, meistens
Deutsch und Englisch. Sie (haben) auch Hausaufgaben. Während der
Pause..... (spielen) er oft mit der ganzen Klasse Fußball. Nach der Schule
..... (gehen) er nach Hause, wo er mit mir und unserer Mutter
(essen). Sie (kochen) sehr gut.

Total ____ von 64.

Note ____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KLEINER SUMMATIVTEST 1

LEKTION 2. WETTER UND JAHRESZEITEN

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Ergänze den Text mit den gegebenen Wörtern.

Monate, Januar, regnet, die Sommermonate, August, warm, Obst

Blumen, März, heiß, Jahreszeiten, April, Obst, Frühlingsmonate,

schneit, Ferien, Monate, kalt, Winter, 2x Herbst, 2x Sommer, Blätter

Das Jahr hat 12 _____ und vier _____ .

_____, _____, Mai sind die _____ im Frühling die _____).

Es ist _____. Es gibt viele _____. Juni, Juli und _____ sind die Monate im _____ (_____). Es ist heiß. Es gibt viel _____. Wir haben _____ .

September, Oktober und, November sind die Monate im _____. (die _____ Monate). Es _____ oft. Wir haben wieder Schule. Die _____ fallen.

Dezember, _____ und Februar sind die Monate im _____ (die _____ Monate). Es ist _____. Es gibt Schnee. Es _____ .

2. Ergänzen Sie.

12, 4, 3, 24, 7

- 1) Eine Woche hat Tage.
- 2) Ein Jahr hat Monate.
- 3) Ein Jahr hat Jahreszeiten.
- 4) Eine Jahreszeit hat Monate.
- 5) Ein Tag hat Stunden.

**3. Schreiben Sie einen Essay über das Thema "Mein Lieblingsjahreszeit".
Sie sollen mindestens 50 Wörter schreiben.**

4. a) Beantworten Sie die Fragen.

1. Der Frühling

Alles wird grün. Die ersten Blumen blühen. Die Sonne scheint. Das Wetter ist mild.

a) Welche Monate sind Frühlingsmonate? _____

2. Der Sommer

Es ist sehr heiß. Die Leute machen Urlaub. Die Kinder haben Ferien.

b) Welche Monate sind Sommermonate? _____

3. Der Herbst

Die Blätter fallen dann. Es wird kalt. Die Blätter werden bunt: rot, braun, gelb, orange.

c) Welche Monate sind Herbstmonate? _____

4. der Winter

Es ist sehr kalt. Es schneit und es friert. Die Kinder bauen einen Schneemann. Sie fahren Ski oder rodeln.

d) Welche Monate sind Wintermonate ? _____

4b) In welcher Jahreszeit passiert das? Beantworten Sie.

1. Es ist warm. Die Leute erholen sich. _____

2. Es schneit. Es ist sehr kalt. _____

3. Die Blätter werden bunt. Es regnet viel. _____

4. Die Kinder bauen einen Schneemann. _____

5. Die Blumen blühen. Alles wird grün. _____

Total ____ von 45.

Note ____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KLEINER SUMMATIVTEST 1

LEKTION 2. WETTER UND JAHRESZEITEN

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1 a. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?



Ein regnerischer Tag

Hallo, ich bin Daniel und möchte euch von meinem Tag erzählen. Heute ist das Wetter den ganzen Tag schlecht. Heute morgen gab es ein Gewitter mit viel Regen. Jetzt regnet es immer noch und es ist auch windig. Ich mag den Regen nicht. Weil es kalt ist, ziehe ich mir eine warme Jacke und eine Regenhose an.

Auf dem Weg nach draußen treffe ich meine Schulfreundin Jessica. Jessica schimpft auch über das Wetter. Sie muss auch raus, weil sie ein neues Buch und ein neues Heft für die Schule braucht.

Ich habe keine Gummistiefel an und meine Schuhe sind schnell nass. Auf dem Weg nach Hause läuft uns noch mein Hund über den Weg. Er heißt Toplan. Er ist gerne im Regen draußen. Er rennt in die Pfütze und hat dabei viel Spaß.

Wieder zu Hause habe ich Hunger. Ich esse ein leckeres Brötchen und dazu trinke ich einen Tee.

- | | | | |
|---------------------------------------|---|---|--------------------------|
| 1. Daniel liebt Regen. | ✓ | ✗ | <input type="checkbox"/> |
| 2. Draußen ist es windig. | ✓ | ✗ | <input type="checkbox"/> |
| 3. Jessika will ein Buch kaufen. | ✓ | ✗ | <input type="checkbox"/> |
| 4. Jessika und Daniel treffen Toplan. | ✓ | ✗ | <input type="checkbox"/> |
| 5. Zu Hause gibt es Tee und Kuchen. | ✓ | ✗ | <input type="checkbox"/> |

1 b. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Wie heißt Daniels Hund? _____.
2. Wie heißt Daniels Freundin? _____.
4. Was will Jessika kaufen? _____.
5. Was mag Toplan? _____.

2. Finden Sie die Gegensätze.

viel	↗	jung
weiß		hell
kalt		glücklich
lang		wenig
leise		eckig
alt		gesund
dunkel		kurz
leicht		warm
rund		schwarz
traurig		schwer
schön		hart
krank		laut
weich		hässlich

3. Welches Bild gehört zu welchem Satz ? Ordnen Sie.

1. Heute ist es heiß draußen. _____

2. Es regnet. _____

3. Es ist windig und bewölkt. _____

4. Die Sonne scheint nicht. _____



Total ____ von 24.

Note ____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KLEINER SUMMATIVTEST 1

LEKTION 3. FREIZEIT UND HOBBY

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Setzen Sie denn oder den ein.

1. Gib mir _____ Apfel.
2. Wir gehen nach Hause, _____ draußen ist es schon kalt.
3. Heute gibt meine Mutter _____ Hunden das Futter.
4. In _____ Büchern der Bibliothek fehlen viele Seiten.
5. Mir geht es sehr gut, _____ heute habe ich Geburtstag.
6. _____ Geburtstag meiner Mutter vergesse ich nie.
7. Manche Schüler stellen _____ Lehrern viele Fragen.
8. _____ Fisch, _____ mein Vater gestern gefangen hat, bekommen wir heute zum Mittagessen.
9. In die Schule gehe ich gerne, _____ dort habe ich viele Freunde.
10. Der Film hat mir nicht gefallen, _____ er war langweilig.
11. Es es schneit, _____ ich möchte gerne Schi fahren gehen.
12. Heute bin ich nicht in die Schule gegangen, _____ ich war krank.
13. Der Geburtstag meiner Freundin hat mir nicht gefallen, _____ es war langweilig.
14. Heute gehe ich nicht ins Kino, _____ ich bin krank.
15. Das ist der Fußball, _____ mir meine Tante zu Weihnachten geschenkt hat.

2. A) Welches Wort gehört zu welchem Bild? Ordnen Sie.

- 1) Geige spielen, 2) Fahrrad fahren, 3) mit dem Hund spazieren, 4) Radio hören, 5) fernsehen, 6) Zeitung lesen, 7) zusammen kochen, 8) tanzen



a



b



c



d



e



f



g



h

1. _____

5. _____

2. _____

6. _____

3. _____

7. _____

4. _____

8. _____

B) Welche Freizeitaktivitäten kennen Sie noch? Schreiben Sie.

3. Lesen Sie den Text und erzählen Sie über die Freizeitaktivitäten deiner Familie.

BANUS FAMILIE UND IHRE HOBBYS



Hallo! Mein Name ist Banu. Ich wohne mit meiner Familie in Baku. Baku ist die Hauptstadt von Baku. Meine Hobbys sind malen, tanzen und Fahrrad fahren. Mein Bruder heißt Aras. Er mag Fußball spielen, schwimmen und Computer spielen. Meine Eltern heißen Sabine und Tamer. Am Wochenende gehen meine Mutter und ich oft in die Stadtzentrum einkaufen. Im Sommer fahren aber meine Eltern, mein Bruder und ich gehen oft zum Strand und schwimmen im Kaspischen Meer. Meine Mutter kommt aus Göjgöl. Deshalb fahren wir manchmal in den Ferien nach Göjgöl in die Kapas Berge und wandern dort.

Mein Name ist _____.

Ich wohne in _____.

_____ ist eine Stadt in _____.

Meine Hobbys sind _____.

Meine Schwester heißt _____.

Sie mag _____.

Mein Bruder heißt _____.

Er mag _____.

Meine Eltern heißen _____.

Sie mögen _____.

Am Wochenende _____.

In den Ferien _____.

Total ____ von 40.

Note ____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____



KLEINER SUMMATIVTEST 2

LEKTION 3. FREIZEIT UND HOBBY

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Lesen die Aufgaben und schreiben die Sätze im Akkusativ.

1. der Tee: Möchtest du? _____
2. die Socken: Er sucht _____
3. das Fahrrad: Jessika kauft _____
4. der Freund: Ich rufe an. _____
5. das Buch: Das Mädchen liest _____
6. der Satz: Bitte schreibe ab! _____
7. die Banane: der Affe isst _____
8. die Katze: Herr Mammadov füttert _____
9. das Lineal: Ich habe nicht! _____
10. der Tee: Die Mutter bringt _____
11. die Zeitung: Ich kaufe _____
12. der Hut: Ich suche _____
13. die Tasche: Wo ist nur? _____
14. das Badezimmer: Ich putze _____
15. die Suppe: Vater kocht _____

1. Schreiben Sie die Sätze richtig

1. Ich / nicht / finden / mein / Schlüssel.

2. der Hund / möchten / das Wasser / trinken.

3. Opa / trinken / Kaffee / gerne.

4. die Milch / ich / nehme.

5. der Schokoladenkuchen / möchten / Marjam / seit Tagen.

6. Jessika / immer / die Gemüse / essen / möchten.

7. das Wasser: haben / / du / im Auto?

**2. Schreiben Sie Essay über das Thema "Wie verbringe ich meine Freizeit?
Schreiben Sie mindestens 70 Wörter.**

Total ____ von 40.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KLEINER SUMMATIVTEST 1

LEKTION 4. WOHNEN

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Lesen Sie die E-Mail. Ordnen Sie die fehlenden Wörter zu.

*Ausblick, Zimmer, Fahrstuhl, Supermarket, Lärm, Hochhaus,
Etage, Miete, Verkehrsmitteln*

Liebe Banu,

Ich hoffe, dass alles gut mit dir geht. Ich habe in Bremen sehr lange eine Wohnung gesucht, jetzt habe ich endlich eine gefunden!

Sie ist in einem _____ in der 9. _____. Die Wohnung hat viele Vorteile: Ich zahle für zwei _____, Küche und Bad nur 400 Euro _____ und ich habe einen tollen _____ über die Stadt.

Es gibt aber auch Nachteile. Zum Beispiel geht der _____ manchmal nicht, dann muss ich laufen. Das ist nicht lustig. Und meine Nachbarn machen viel _____. In unserer Gegend gibt es einen _____ und ein Einkaufszentrum. Man kann mit öffentlichen _____ in die Innenstadt fahren. Das dauert nur 20 Minuten.

Besuch mich doch mal!

Liebe Grüße,

Deine Jessika

2. Ordnen Sie zu.

- | | |
|--------------------|----------------------|
| 1. Der Kühlschrank | a. kocht Kaffee. |
| 2. Stehlampe | b. saugt den Staub. |
| 3. Staubsauger | d. gibt Licht. |
| 4. Fernseher | e. ist hart. |
| 5. Stuhl | f. ist auch bequem. |
| 6. Radio | g. ist bequem. |
| 7. Kaffeemaschine | h. kühlt das Essen. |
| 8. Bett | m. zeigt einen Film. |
| 9. Sofa | l. spielt Musik. |
1. 2. 3. 4. 5.
6. 7. 8. 9.

3. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

				<i>Kino</i>
Hotel	Apotheke	Supermarkt	Touristeninformation	

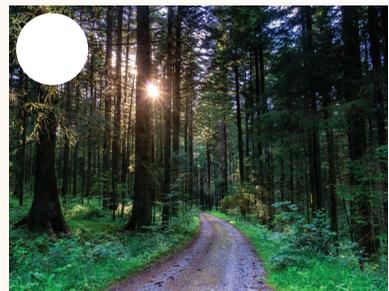
- Samira möchte einen Film sehen. Sie sucht _____
- Jessika möchte Medikamente kaufen. Sie sucht _____
- Daniel möchte in Berlin übernachten. Er sucht eine _____
- Kaan möchte noch mehr Informationen über Berlin. Er sucht eine _____

- Nurlan möchte eine Flasche Wasser kaufen. Er sucht einen _____

3. Welches Bild gehört zu welchem Wort? Ordne zu



1. das Land
2. das Dorf
3. die Stadt
4. die Insel
5. das Meer
6. der See
7. der FÜluss
8. der Berg
9. der Wald



Total ___ von 33.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KLEINER SUMMATIVTEST 2

LEKTION 4. WOHNEN

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Am liebsten arbeite ich zu Hause in meinem

- A) Arbeitszimmer
- B) Küche
- C) Büro
- D) Kinderzimmer

2. In der Küche gibt es verschiedene Geräte, z.B. Toaster, Kühlschrank oder

- A) Kaffeemaschine
- B) Terasse
- C) Fenster
- D) Tür

3. Wo kann man sitzen?

- A) Auf einem Tisch
- B) Auf einem Tür
- C) In einem Sessel
- D) Auf Bücherregal

4. Wo spült man schmutziges Geschirr?

- A) Im Spülbecken
- B) Im Waschbecken
- C) In der Badewanne
- D) In der Waschmaschine

5. Was ist kein Möbelstück?

- A) Sofa
- B) Tafel
- C) Arbeitszimmer
- D) Bad

6. Im gibt es viel zu essen.

- A) Badezimmer
- B) Kühlschrank
- C) Wohnzimmer
- D) Bücherregal

7. Kuchen werden gebacken.

- A) auf dem Herd
- B) im Schlafzimmer
- C) im Ofen
- D) Arbeitszimmer

8. gehen wir ins Museum? Am Donnerstag

- a) Wie
- B) Wohin
- C) Wann
- D) Wo

9. Lesen Sie die E-Mail und beantworten Sie.

Lieber Kaan,

Banu hat am Samstag Geburtstag und wir wollen sie besuchen. Unsere Idee ist: Alle bringen etwas mit und wir kochen zusammen. Und am Abend gehen wir zusammen ins Restaurant. Wir laden Banu natürlich ein. Hast du Zeit und Lust? Kannst du auch kommen? Vielleicht können wir zusammen eine Torte für Banu backen.

Antworte bitte schnell!

Viele Grüße,

Daniel

1. Banu hat am Wochenende Geburtstag.



2. Daniel lädt seine Freunde ins Museum ein.



3. Daniel möchte für Banu eine Torte backen.



Total ____ von 13.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KOPIEVORLAGE

LEKTION 1. LÄNDER UND SPRACHEN

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Lesen Sie die Postkarte von Banu und beantworten Sie dazu gegebene Fragen.

Liebe Jessika,

herzliche Grüße vom Schwarz Meer! Ich habe Glück, die Sonne scheint fast immer in der Türkei. Es hat nur einmal geregnet. Gestern waren wir in Trabson. Die Stadt gefällt mir. Ich habe eine Stadtführung gemacht. Die Türken sind sehr nett und freundlich. Es gibt auch viele interessante Sehenswürdigkeiten. Mein Hotel war auch im Stadtzentrum, aber das Zimmer war ein bisschen laut. Ich habe nicht so gut geschlafen. Heute fahre ich nach Istanbul. Ich soll 14 Stunden unterwegs sein. Ich plane in Istanbul 2 Tage zu bleiben! Danach werde ich zurück nach Bremen zurückfliegen fliegen.

Bis bald! Am Samstag werden wir wieder in Bremen!

Liebe Grüße,

deine Banu

1. Banu mag Trabson.

2. Banu ist mit dem Hotel zufrieden.

3. Banu findet die Türken freundlich.

4. Banu plant nach Istanbul zu fliegen.

5. Banu hat eine Stadtführung gemacht.

2. Schreiben Sie die Fragen.

1. _____? Ich spreche Aserbaidshisch und ein bisschen Deutsch.
2. _____? Nein, ich spreche nur Englisch.
3. _____? Mein Vater kommt aus der Türkei.
4. _____? Er ist Franzose.
5. _____? Meine Schwester spricht Deutsch.
6. _____? Meine Mutter ist Aserbaidshinerin.

3. Schauen Sie dir die Bilder an und finden Sie, woher die Leute kommen! Nummerieren Sie die Bilder und schreiben Sie die Namen unter die Bilder!



1. Robert kommt aus England.
2. Fransua kommt aus Frankreich.
3. Mariette kommt aus Spanien.
4. Aika wohnt in Japan.
5. Paresh lebt in Indien.
6. Michael stammt aus Deutschland.
7. Kaans Heimat ist Türkei.
8. Das Heimatland von Jinsong ist China.
9. John kommt aus den USA.
10. Das Heimatland von Antonio ist Italien.
12. Ivanna lebt in Ukraine.

Total ____ von 23.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KOPIEVORLAGE

LEKTION 2. WETTER UND JAHRESZEITEN

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Lesen Sie die Überschriften a–d und die Texte 1,2,3. Welche Überschrift passt zu welchem Text? Markieren Sie die richtige Lösung (a, b, c oder d).

A) Im Sommer viel trinken

B) Tschüss, Sommer!

C) Frühling kommt

1. Der Sommer kommt leider zu Ende. Das Wetter wird und es wird viel regnen. Der Herbst ist gleich da.

2. Nach der kalten Winterzeit ist es wieder hell und es wird wärmer. Die Bäume blühen und die Vögel singen.

3. Endlich ist der Sommer wieder da! Die Sonne scheint und alle erholen sich am Strand. Wir sollen im Sommer mindestens 2–3 Liter Wasser am Tag trinken.

1.	2.	3.
----	----	----

2. Beantworten Sie die Fragen mit „ja“ oder „nein“.

Nummer	Frage	Antwort
1	Ist Halloween im Frühling?	
2	Beginnt die Schule im September?	
3	Ist der Sommer meistens die wärmste Jahreszeit?	
4	Ist Novrus im Frühling?	
5	Blühen die Bäume im Frühling?	

4. Lesen Sie die Texte 1 und 2. Kreuzen Sie an richtig oder falsch.

1. Hallo, ich heiße Banu und lebe in Baku. Ich bin 13 und habe einen kleinen Bruder. Er ist neun Jahre alt. Ich bin auf der Mittelschule und gehe da in die 7. Klasse. Ich wohne genau gegenüber der Schule – das ist super, weil mein Schulweg so kurz ist und ich morgens länger schlafen kann! Aber jetzt ist es Sommer. Der Sommer ist meine Lieblingjahreszeit. Wir erholen uns im Sommer. Das ist super!!!!!!



2. Mein Name ist Kaan ich bin 14 Jahre alt und wohne in Istanbul. Dort gehe ich auf ein deutsches Gymnasium! Meine Hobbys sind Schwimmen, Rad fahren und ins Kino gehen. Leider kann ich nicht im Herbst Fahrrad fahren. Es regnet viel und es ist langweilig. Ich kann auch nicht im Herbst schwimmen. Das finde ich bld. Ich mag auch wie Banu den Sommer. Es ist super, draußen spielen zu können.



Text 1

1. Banus Schulweg ist sehr weit.
2. Banus Lieblingsmonat ist der Sommer.
3. Banu hat keinen Bruder.
4. Im Sommer kann Banu sich erholen
5. Banu geht in die achte Klasse.

Text 2

1. Kaan geht in Frankreich in die Schule.
2. Kaan lernt Deutsch in der Schule.
3. Kaan mag den Sommer nicht.
4. Kaan mag den Regen.
5. Kaan findet den Regen langweilig.

Total ____ von 23.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KOPIEVORLAGE

LEKTION 3. FREIZEIT UND HOBBYS

Name : _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Lesen Sie eine E-Mail von Ilaha und beantworten Sie zu Ilahas E-Mail.

Neue Nachricht

← → ↻ ☆ ☰

Zu _____

Thema _____

Hallo,

ich heiße Ilaha und suche deutschsprachige Freunde. Wer möchte mir schreiben?

Ich komme aus Aserbaidshan. Ich bin 14 Jahre alt und gehe in der Schule. Jetzt wohne ich in Sumgajit und lerne Deutsch in einem Fremdsprachenkurs. Meine Hobbys sind Singen, Gitarre spielen und Lesen. Am Wochenende fahre ich gern Fahrrad oder gehe im Park spazieren mit meiner Schwester.

Schreib mir bitte: Woher kommst du und welche Sprachen sprichst du? Wie alt bist du? Welche Hobbys hast du und was machst du gern in der Freizeit?

Ich freue mich auf deine Antwort!!!

Mit Freundlichen Grüßen,

Ilaha Mammadova

▾ | 📎 🖼️ 😊 🔍 **Senden**

Neue Nachricht

← → ↻ ☆ ☰

Zu _____

Thema _____

Hallo Ilaha,

ich heiße _____ und _____ Jahre alt.

Ich _____ aus _____ und spr _____

Meine Hobbys _____

und ind der Freizet _____

Ich freue mich auf Deine Antwort! Bis bald!

Viele Grüse

☰ | 📎 🖼️ 😊 🔍 **Senden**

2. Ergänzen Sie die Hobbys.

- Hallo, ich heiße Jessica. Mein Hobby ist _____ (kusim nöher).
- Hallo, ich bin Daniel. Meine Hobbys sind _____ und _____.
(renden refften) (luaßfbl elisnep)
- Hallo, wir sind Banu und Kaan. Wir und _____ gern. (haben)

3. Schreiben Sie Sätze richtig.

- _____ (Basketball/könnt/ihr/spielen)
- _____ (spielen/nicht/ich/kann)
- _____ (hören/Musik/am Abend /wir/können)
- _____ (toll/wirklich/Kaan/kochen/kann)
- _____ (Tennis/könnt/ihr/spielen)
- _____ (nicht/leider/kann/Banu/Ski fahren)

4. Ergänzen Sie die Buchstaben a/ä oder e/ie.

1. Was sind deine Hobbys?

Ich l__se lieber Zeitschriften für Jugendliche und höre viel Rockmusik.

Was l__st du?

Ich l__se gern literarische Bücher.

2. Was machst du heute Abend?

Wir tr__ffen uns.

3. Tr__ffst du auch Banu und Kaan?

Ja, wir geh__n ins Kino.

4. Was sind deine Hobbys?

Meistens treibe ich viel Sport. Ich spiele __gern Tennis und f__hre Ski.

F__hrst du auch Ski?

M__chst du auch Sport?

4. Welche Wörter haben Sie zum Thema Hobbys und Freizeit gelernt? Notieren Sie mindestens 10 Wörter.

Total ____ von 37.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KOPIEVORLAGE

LEKTION 4. WOHNEN

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

1. Ergänzen Sie den Akkusativ oder den Dativ.

1. Banu wohnt in ein___ Familienhaus.
2. Das Buch liegt auf mein___ Bücherregal.
3. Sind die Kleider schon in d___ Kleiderschrank?
4. Banu und Jessika sind auf d___ Balkon!
5. Kaans Hund spielt in unser___ Garten.
6. Jessika steht vor d___ Spiegel?
7. Ich sehe die Lampe neben d___ Schrank.
8. Warum sind deine Turnschuhe in d___ Küche?
9. Bringst du bitte eine Flasche Wasser in d___ Arbeitszimmer?
10. In unserer Wohnung hängen überall die Bilder an d___ Wand.

2. Dein Onkel (Adil Mammadov) sucht eine 4-Zimmer-Wohnung (ca. 100 m²). Er kann € 900, – Miete pro Monat bezahlen. Adil ist verheiratet und hat 3 Kinder. Er braucht deine Hilfe.

Fülle das Formular aus für deinen Onkel.

Die Wohnungssuche

Name:

Vorname:

Adresse:

Größe (in Quadratmetern):

Miete (in €)

Wie viele Erwachsene?

Wie viele Kinder?

3. Lies den Text und beantworte Wer lebt Wo?

Das Haus hat drei Etagen. Auf jeder Etage wohnen zwei Personen.

Über dem spanischen Fußballer wohnt niemand.

Der griechische Kellner wohnt direkt über dem italienischen Maler.

Der deutsche Rechtsanwalt wohnt neben dem italienischen Maler.

Der griechische Kellner wohnt direkt unter dem polnischen Psychiater.

Neben dem englischen Ingenieur wohnt nicht der deutsche Rechtsanwalt.

Neben dem polnischen Psychiater links wohnt ein Mann aus Südeuropa.

Der englische Ingenieur wohnt direkt unter dem spanischen Fußballer.

<i>A) italienischen Koch</i>	<i>B) deutschen Fußballer</i>	<i>C) englische Ingenieur</i>	<i>D) deutschen Fußballer</i>
<i>E) polnischen Fußballer</i>	<i>F) ein Mann aus Istanbul</i>	<i>G) griechische Lehrer</i>	<i>H) deutsche Lehrer</i>

1. Im Erdgeschoss links wohnt: _____

2. Im Erdgeschoss rechts wohnt: _____

3. In der ersten Etage links wohnt: _____

4. In der ersten Etage rechts wohnt: _____

5. In den zweiten Etage links wohnt: _____

6. In den zweiten Etage rechts wohnt: _____

Total ____ von 37.

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

KOPIEVORLAGE UND UNTERRICHTSIDE FÜR DIE LEHRER

Thema:	Freizeit und Hobbys
Arbeitsformen:	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit.
Lernziele:	neue Wörter richtig anwenden können, in der Gruppe Meinungen äußern, mit dem Partner zusammenarbeiten.
Schritte des Unterrichts:	1. Ankommen und einstimmen, 2. Vorwissen aktivieren, 3. Informieren, 4. Verarbeiten, 5. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Einzelarbeit:

1. Tragen Sie im Kalender ein, wann Sie Freizeit haben und was machen Sie, wenn Sie keine Freizeit haben. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse kurz in der Klasse.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenende Samstag/Sonntag
8- 12 Uhr						
12-15 Uhr						
15-19 Uhr						
19-23 Uhr						

Diskussion in Kleingruppen:

2. Sprechen Sie in Kleingruppen. Welche drei Freizeitaktivitäten sind bei den Jugendlichen aus Aserbaidshan und Deutschland am beliebtesten? Vergleichen Sie Ihre Antworten mit anderen Gruppen.

Aserbaidshan	Deutschland
1. 2.	1. 2. 3.

Klassenspaziergang

3. Machen Sie Klassenspaziergang und formulieren Sie verschiedene fragen Sie von Ihren Klassenkameraden über Ihre Freizeit. Nutzen Sie dazu gegebene Wörter?

im Internet surfen / Computerspiele spielen / schwimmen / lesen / Sport machen / fernsehen / sich mit Freunden treffen / Musik hören / Musik machen / singen / Freunde treffen / fotografieren / kochen / Rad fahren / tanzen / faulenzten /

Beispiel Frage: Hörst du Musik in deiner Freizeit?

Hausaufgabe:

Nehmen Sie ein Video auf schreiben. Laden Sie Ihr Klassenkamerad/in zu Ihrem geplanten Wochenende ein. Präsentieren Sie Ihr Wochenende vor der Klasse.

LÖSUNGEN ZU TESTS

KLEINER SUMMATIVER TEST 1

LEKTION 1. LÄNDER UND SPRACHEN

Aufgabe 1

- | | |
|---------------|-----------------|
| 1. Englisch | 6. Französisch |
| 2. Chinesisch | 7. Türkisch |
| 3. Marokko | 8. Japan |
| 4. Spanien | 9. Dänemark |
| 5. Russisch | 10. Italienisch |

Aufgabe 2

- | | |
|--------------|-------------------------|
| 1. Kommst du | 3. Sprachen sprichst du |
| 2. Wohnst du | 4. Spielst du |

Aufgabe 3

1. Sprichst du Türkisch?
2. Hallo, wie heißt du?
3. Mein Name ist Kaan.
4. Woher kommst du?
5. Ich komme aus der Türkei.
6. Ich spreche Türkisch und Deutsch.
7. Ich habe eine Schwester.
8. Du sprichst Deutsch gut.
9. Nein, ich spreche ein bisschen Deutsch.
10. Hast du Geschwister?

Aufgabe 4

Person 1.

Familienname:	Hasanli
Vorname:	Elvira,
Geschlecht:	weiblich
Geburtsdatum:	30. November 1997
Geburtsort:	Guba,
Beruf:	Hausfrau,
Hobbys:	Volleyball und leckere Kuchen backen.

Person 2.

Familienname:	Hasanli
Vorname:	Samir,
Geschlecht:	männlich,
Geburtsdatum:	26. April 1992
Geburtsort:	Gusar,
Beruf:	Architekt,
Hobbys:	Fußball spielen und Fahrrad fahren

Person 3.

Familienname:	Hasanli
Vorname:	Sofia,
Geschlecht:	weiblich,
Geburtsdatum:	am 10. Oktober 2021
Geburtsort:	keine Information,
Beruf:	keine,
Hobbys:	Bilder gerne malen und mit ihre Spielzeugen spielen.

KLEINER SUMMATIVER TEST 2

LEKTION 1. LÄNDER UND SPRACHEN

Aufgabe 1

1. Es ist zwölf Uhr.
2. Es ist 5 Minuten nach zwölf.
3. Es ist 15 Minuten nach zwölf.
4. Es ist 25 Minuten nach zwölf
5. Es ist halb eins.
6. Es ist 25 Minuten vor eins.
7. Es ist 5 Minuten vor eins.
8. Es ist 15 Minuten vor eins.

Aufgabe 2

MORGEN 08:00-13:00	MITTAG 13:00-17:00	ABEND 17:00-23:00
2) aufstehen	4) sich waschen	1) einen Film ansehen
20) frühstücken	12) Hausaufgabe machen	4) sich waschen
13) sich die Zähne putzen	14) Das Zimmer aufräumen	3) sich ausziehen
5) in der Schulkantine essen	5) in der Schulkantine essen	11) schlafen gehen
4) sich waschen	15) sich ausruhen	17) mit Freunden treffen
6) sich kämmen	16) sich das Make-up auftragen	10) duschen
7) sich anziehen	18) nach Hause zurückkommen	
8) in die Schule gehen	19) zu Mittag essen	
9) in der Klasse sitzen		
10) duschen		

Aufgabe 3

Das ist mein großer Bruder. Er heißt Daniel. Er geht in die Schule. An Wochentagen steht sie früher auf. Sein Wecker klingelt schon um 6 Uhr 30. Zuerst wäscht er sich und putzt seine Zähne. Dann frühstückt er in der Küche. Er isst jeden Tag Müsli. Daniel trinkt immer eine heiße Schokolade zum Frühstück. Danach packt er seine Schultasche und geht zur Schule. Mittwochs fährt er mit dem Fahrrad, oder manchmal geht er mit seinen Freunden zu Fuß. Die Schule ist nicht weit, er muss nur 10 Minuten laufen.

Der Unterricht beginnt (um 8 Uhr 10 und endet) um 13 Uhr 15. Die Schüler lernen auch Fremdsprachen, meistens Deutsch und Englisch. Sie haben auch Hausaufgaben. Während der Pause spielt er oft mit der ganzen Klasse Fußball. Nach der Schule geht er nach Hause, wo er mit mir und unserer Mutter isst. Sie kocht sehr gut.

KLEINER SUMMATIVER TEST 1

LEKTION 2. WETTER UND JAHRESZEITEN

Aufgabe 1

Das Jahr hat 12 Monate und vier Jahreszeiten. März, April, Mai sind die Frühlingsmonate. Es ist warm. Es gibt viele Blumen. Juni, Juli und August sind die Sommermonate im Sommer. Es ist heiß. Es gibt viel Ferien.

September, Oktober und November sind die Monate im Herbst. (die Herbstmonate). Es regnet oft. Wir haben wieder Schule. Die Blätter fallen.

Dezember, Januar und Februar sind die Monate im Winter (die Wintermonate). Es ist kalt. Es gibt Schnee. Es gibt Schnee.

Aufgabe 2.

- | | | |
|------|-------|-------|
| 1) 7 | 2) 12 | 5) 24 |
| 3) 4 | 4) 3 | |

Aufgabe 4a

1. März, April, Mai
2. Juni, Juli, August
3. September, Oktober, November
4. Dezember, Januar, März

Aufgabe 5

- | | | |
|-----------|-----------|-------------|
| 1. Sommer | 2. Winter | 5. Frühling |
| 3. Herbst | 4. Winter | |

KLEINER SUMMATIVER TEST 2

LEKTION 2. WETTER UND JAHRESZEITEN

Aufgabe 1a

- | | | |
|------------|------------|-----------|
| 1. Falsch | 3. Richtig | 5. Falsch |
| 2. Richtig | 4. Richtig | |

Aufgabe 1 b

- | | |
|------------|--------------------------|
| 1. Toplan | 3. Neues Buch und Heft |
| 2. Jessika | 4. im Regen draußen sein |

Aufgabe 2.

- | | |
|----------------|---------------------|
| Viel – wenig | Leicht – schwer |
| Weiß – schwarz | Rund – eckig |
| Kalt – warm | Traurig – glücklich |
| Lang – kurz | Schön – hasslich |
| Leise – laut | Krank – gesund |
| Dunkel – hell | Weich – hart |

Aufgabe 3

- | | | |
|-----------|-----------|-------------|
| 1. Sommer | 3. Winter | 5. Frühling |
| 2. Herbst | 4. Winter | |

- | | |
|------|------|
| 1. D | 3. B |
| 2. C | 4. a |

KLEINER SUMMATIVER TEST 2

LEKTION 3.

Aufgabe 1

- | | | | |
|---------|-------------|----------|----------|
| 1. Den | 5. Denn | 9. Denn | 13. Denn |
| 2. Denn | 6. Den | 10. Denn | 14. Denn |
| 3. Den | 7. Den | 11. Denn | 15. Den |
| 4. Den | 8. Den, den | 12. Denn | |

Aufgabe 2 a

- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| 1. Geige spielen d | 5. Fernsehen A |
| 2. Fahrrad fahren e | 6. Zeitung lesen g |
| 3. mit dem Hund spazieren B | 7. zusammen kochen c |
| 4. Radio hören h | 8. Tanzen c |

Aufgabe 1

- | | | | |
|--------|--------|---------|---------|
| 1. Den | 5. Das | 9. Das | 13. Die |
| 2. Die | 6. Den | 10. Den | 14. Das |
| 3. Das | 7. Die | 11. Die | 15. Die |
| 4. Den | 8. Die | 12. Den | |

Aufgabe 2

1. Ich finde meinen Schlüssel nicht.
2. Der Hund möchte Wasser trinken.
3. Opa trinkt Kafee gerne.
4. Milch trinke ich gerne.
5. Marjam möchte seit Tagen Schokoladenkuchen.
6. Jessika möchte Gemüse essen.
7. Hast du Wasser im Auto?

KLEINER SUMMATIVER TEST 1

LEKTION 4. WOHNEN

Aufgabe 1

- | | | | |
|-------------|-----------|--------------|--------------------|
| 1. Hochhaus | 3. Zimmer | 5. Ausblick | 7. Lärm |
| 2. Etage | 4. Miete | 6. Fahrstuhl | 8. Verkehrsmitteln |

Aufgabe 2

- | | | | | |
|------|------|------|------|-------|
| 1. H | 3. G | 5. M | 7. L | 9. g |
| 2. D | 4. B | 6. E | 8. A | 10. b |

Aufgabe 3

- | | |
|-------------|-------------------------|
| 1. Kino | 4. Touristeninformation |
| 2. Apotheke | 5. Supermarkt |
| 3. Hotel | |

KLEINER SUMMATIVER TEST 2

LEKTION 4. WOHNEN

Aufgabe 1

- | | | |
|------|------|------------------------------------|
| 1. A | 4. B | 7. C |
| 2. A | 5. D | 8. C |
| 3. C | 6. B | 9. 1. richtig 2. Falsch 3. richtig |

LÖSUNGEN ZU KOPIEVORLAGEN

LEKTION 1. LÄNDER UND SPRACHEN

Aufgabe 1

- | | | |
|------------|------------|------------|
| 1. Richtig | 3. Richtig | 5. richtig |
| 2. Falsch | 4. Falsch | |

Aufgabe 2

1. Welche Sprachen sprichst du?
2. Sprichst du Französisch?
3. Woher kommst du?
4. Woher kommt er?
5. Welche Sprache spricht deine Schwester?
6. Woher kommt deine Mutter?

Aufgabe 3

- Michael stammt aus Deutschland.
9. John kommt aus den USA.
 5. Paresh lebt in Indien.
 8. Das Heimatland von Jinsong ist China.
 1. Robert kommt aus England.
 3. Mariette kommt aus Spanien.
 4. Aika wohnt in Japan.
 7. Kaans Heimat ist Türkei.
 10. Das Heimatland von Antonio ist Italien.

LEKTION 2. WETTER UND JAHRESZEITEN

Aufgabe 1

1 B, 2 C, 3A

Aufgabe 2

- | | |
|---------|----------|
| 1. nein | 6. Ja |
| 2. ja | 7. Ja |
| 3. ja | 8. nein |
| 4. Ja | 9. nein |
| 5. Ja | 10. nein |

Aufgabe 4

- | Text 1 | Text 2 |
|------------|------------|
| 1. Falsch | 1. Falsch |
| 2. richtig | 2. Richtig |
| 3. falsch | 3. Falsch |
| 4. Richtig | 4. Falsch |
| 5. Falsch | 5. richtig |

LEKTION 3. FREIZEIT UND HOBBY

Aufgabe 3

1. Musik hören 2. Freunde treffen und Fußball spielen 3. Schwimmen
1. Könnt Ihr Basketball spielen?
2. Ich kann nicht spielen.
3. Am Abend können wir Musik hören

Aufgabe 4

5. Kaan kann wirklich gut kochen.
6. Könnt ihr Tennis spielen?
7. Banu kann leider nicht Ski fahren.

Aufgabe 5

1. Lese, liest, lese
2. Treffen
3. Triffst, gehen
4. Fährst, machst



LEKTION 4. WOHNEN

Aufgabe 3

Einem, meiner, der, dem, unserer, dem, der, der, der

Aufgabe 4

Name:	Mammadov
Vorname:	Adil
Grösse:	100
Wie viele Erwachsene?	2
Wie viele Kinder?	3

Aufgabe 5

Im Erdgeschoss links wohnt: *deutsche Lehrer*

Im Erdgeschoss rechts wohnt: *italienischen Koch*

In der ersten Etage links wohnt: *englische Ingenieur*

In der ersten Etage rechts wohnt: *griechische Lehrer*

In den zweiten Etage links wohnt: *deutschen Fußballer*

LITERATURVERZEICHNIS

1. Staatlicher Lehrplan der Republik Aserbaidschan.

INTERNETQUELLEN:

1. https://lehrerfortbildung-bw.de/u_mks/sport/gym/bp2004/fb2/03_kriterien/04_meth/01_hand/3_sozial/
2. https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/uebungen_a1/sa1_uebungen_index.htm
3. <https://de.islcollective.com>
4. <https://www.grundschule-arbeitsblaetter.de>